



VERBAND ÖSTERREICHISCHER
BETON- UND FERTIGTEILWERKE

Pressespiegel

August 2021

Stand: 31.08.2021

Inhalt (Berichte erschienen vom 1. bis 31. August 2021)

VÖB	4
Print	4
Österreichisches Baublatt 08.2021.....	4
Der Standard 02.08.2021.....	5
Kleine Zeitung 05.08.2021.....	6
Neue Vorarlberger Zeitung 05.08.2021.....	7
Oberösterreichische Nachrichten 05.08.2021.....	8
Wiener Zeitung 05.08.2021.....	9
Job und Business Kurier 07.08.2021.....	10
OÖ Nachrichten Immobilien und Wohnen 07.08.2021.....	11
Bezirksblätter Flachgau Nord 25.08.2021.....	12
Bezirksblätter Flachgau Süd 25.08.2021.....	13
Bezirksblätter Lungau 25.08.2021.....	14
Bezirksblätter Tennengau 25.08.2021.....	15
Stadtblatt Salzburg 25.08.2021.....	16
Online	17
baublatt.at 02.08.2021.....	17
handwerkundbau.at 03.08.2021.....	18
meinbezirk.at 03.08.2021.....	20
APA OTS 04.08.2021.....	22
bautecfokus.at 04.08.2021.....	24
boerse-express.com 04.08.2021.....	26
börse-social.com 04.08.2021.....	28
brandaktuell.at 04.08.2021.....	29
buildingtimes.at 04.08.2021.....	31
finanzen.at 04.08.2021.....	33
immo-timeline.at 04.08.2021.....	34
immoflash.at 04.08.2021.....	36
immomedien.at 04.08.2021.....	37
industriemagazin.at 04.08.2021.....	38
kleinezeitung.at 04.08.2021.....	40
orf.at 04.08.2021.....	41

solidbau.at 04.08.2021	42
stimmt.at 04.08.2021	44
topnews.at 04.08.2021.....	45
Immo Fokus Timeline Newsletter 05.08.2021.....	47
wienerzeitung.at 05.08.2021.....	48
report.at 10.08.2021	50
report.at 24.08.2021	52

VÖB

Print

Österreichisches Baublatt | 08.2021

VÖB KONJUNKTURBAROMETER

Starkes Umsatzwachstum

Die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie hat im ersten Halbjahr 2021 beim Umsatz kräftig zugelegt. Das geht aus dem aktuellen Konjunkturbarometer hervor, das im Auftrag des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) halbjährlich durchgeführt wird. Drei von vier befragten Unternehmen meldeten einen steigenden Umsatz im Vergleich zum Vorjahr. Grund dafür waren vor allem die Auftragslage im Wohn- und Gewerbe- bzw. Industriebau. Die Branche sieht dem zweiten Halbjahr 2021 mit deutlichem Optimismus entgegen, fast 60% der Unternehmen rechnen hier weiterhin mit steigenden Umsätzen. „Trotz positiver Entwicklungen ist die Perspektive für die heimische Baubranche nicht ganz ungetrübt: Vor allem der Rohstoff- und Fachkräftemangel könnten sich negativ auf die Entwicklung im zweiten Halbjahr auswirken“, warnt Franz Josef Eder, VÖB Präsident. Von der Politik gefordert wird hingegen eine Gleichbehandlung von Baustoffen und Bauweisen.

www.voeb.com

ZITAT DES TAGES

„Österreich ist Europameister im Bodenverbrauch.“

Thomas Mühl, Geschäftsführer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke, über die zunehmende Bodenversiegelung
Gastkommentar Seite 19

THOMAS MÜHL

Lösungsansätze für die stark zunehmende Bodenversiegelung

KOMMENTAR DER ANDEREN Seite 19



Österreich ist Europameister im Bodenverbrauch. An dieser Aussage ist nicht zu rütteln, sie ist durch die aktuellen Zahlen des Umweltauswahlsamts belegt: In Österreich werden im Jahresdurchschnitt 42 Quadratkilometer produktiver Boden verbraucht. Eine alarmierende Zahl und eine Entwicklung, vor der jedes Jahr Umwelt-NGOs oder zuletzt auch ORF-Journalist Tarek Leitner im Gastkommentar (siehe „Versiegelt und zugebaut“, 10. 7. 2021) ausdrücklich warnen.

Negative Folgen

Tatsächlich wirkt sich eine wachsende Bodenversiegelung – besonders in urbanen Räumen – auf die Pflanzenvielfalt sowie das Mikroklima negativ aus. Die Folgen des Klimawandels werden immer spürbarer: Überschwemmungen, Murenabgänge und Stürme sind zu unseren ständigen Begleitern geworden. Gleichzeitig ist die Baubranche nach wie vor einer der Wirtschafts-

motoren des Landes: Laut Statistik Austria beschäftigten mehr als 37.000 vorwiegend Kleinunternehmen vor der Corona-Krise rund 300.000 Personen in Österreich, momentan wird sogar um ein Viertel mehr Personal als vor der Krise gesucht.

Wie kann man also die notwendige und glücklicherweise fast ungebrochene Baudynamik einerseits mit immer dringenderen Appellen für mehr Umweltschutz und Lebensqualität andererseits in Einklang bringen? Dieses Umdenken können wir in drei Schritten angehen:

■ **Baustoffe differenziert betrachten** Hier gilt es in erster Linie, die einzelnen Baumaterialien nicht gegeneinander auszuspielen oder wettbewerbsverzerrend zu favorisieren. Erstes Beispiel: Eigentlich ist man nur mit dem Baustoff Beton in der Lage, flächenschnell in die Höhe und in die Tiefe zu bauen und die oft zitierten Asphaltwüsten zu vermeiden.

Zweites Beispiel: Die Stadt Wien setzt seit Jahren auf helle Betonpflastersteine, die weniger Sonnenstrahlen absorbieren und eine Versickerung des Niederschlagswassers ermöglichen. Diese reduzieren nachweislich die Überhitzung von Flächen im urbanen Raum und sind dazu äußerst beständig. Hier gilt der Baustoff also nicht als der böse „Klimakiller“, sondern verhilft dazu, versiegelte Flächen wieder zu entsiegeln. Damit wird einerseits das Kanalisationsnetz entlastet (Stichwort Überschwemmungen) und andererseits für ein angenehmeres urbanes Klima gesorgt.

Innovative Konzepte wie das sogenannte Schwammstadtprinzip verschaffen den Stadtbäumen zusätzlich Wurzelraum unterhalb der befestigten Oberfläche.

■ **Regionalität forcieren** Regional hergestellte Baumaterialien sichern nicht nur lokale Arbeitsplätze, sie benötigen auch keine langen Transportwege. Auch hier lohnt ein differenzierter Blick: Der Bedarf an Be-

ton und seinen Rohstoffen wird in Österreich fast ausschließlich aus heimischer Produktion gedeckt – die Transportwege betragen in der Regel nur rund 30 Kilometer. Aus diesem Grund sind die Umweltbelastungen durch den Transport von Beton vergleichsweise gering. Retentionsbecken oder Fertigteile für den Hochwasserschutz lassen sich nicht regionaler herstellen als mit Beton. Gleichzeitig weist die österreichische Holzindustrie im Jahr 2018 einen Importanteil von 63 Prozent der für den Bau relevanten Holzwerkstoffe aus – mit den entsprechenden Auswirkungen auf die Ökobilanz dieses Baustoffes. Ein verpflichtender Herkunftsnachweis würde die Transparenz massiv steigern – was für Eier recht ist, kann doch für Baustoffe nur billig sein.

■ **Recycling ist die Antwort** Wir müssen unbedingt den gesamten Lebenszyklus von Baumaterialien bis hin zur Wiederverwertung in den Mittelpunkt der Baupolitik stellen. 100-prozentig recycelbare

Baustoffe schonen natürliche Ressourcen und sparen CO₂. Österreich kann in diesem Bereich bereits auf erfolgreiche Projekte verweisen: Der gemeinnützige Wohnbauträger Salzburg Wohnbau zeigt momentan, dass die Schaffung neuer Wohnbausanlagen mit recyceltem Holzbeton möglich ist.

Dem negativen Trend der wachsenden Bodenversiegelung können wir nur entgegenreten, wenn wir einerseits kluge Konzepte zur Entsigelung bestehender zugebauter Flächen entwickeln und andererseits die Regionalität und Recyclingfähigkeit von Baustoffen in unserer Baupolitik nachhaltig verankern. Denn eines wird uns auch der beste Baustoff nicht abnehmen: innerhalb eines mutigen, politischen Rahmens intelligent zu bauen. Das müssen wir schon selbst.

THOMAS MÜHL ist Geschäftsführer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) sowie im Vorstand des Beton Dialog Österreich.

BETONINDUSTRIE

Boom am Bau

Im ersten Halbjahr verzeichneten 75 Prozent der Betriebe in Österreichs Beton- und Fertigteilindustrie Umsatzsteigerungen im Vergleich zu 2020. Im Durchschnitt stieg der Umsatz laut Fachverband VÖB um rund 21 Prozent. 60 Prozent rechnen weiter mit steigenden Erlösen. Treiber sind der Wohnbau, aber auch der Gewerbe- und Industriebau. Rohstoff- und Fachkräftemangel erweisen sich als Wachstumsbremse.



WIEN

Boom am Bau

Im ersten Halbjahr verzeichneten 75 Prozent der Betriebe in Österreich **Beton-** und Fertigteileindustrie Umsatzsteigerungen im Vergleich zu 2020. Im Durchschnitt stieg der Umsatz laut Fachverband VÖB um rund 21 Prozent. 60 Prozent rechnen weiter mit steigenden Erlösen. Treiber sind der Wohnbau, aber auch der Gewerbe- und Industriebau. Rohstoff- und Fachkräftemangel erweisen sich als Wachstumsbremse.

SYMBOLBILD/APA

Betonbaubranche wächst, hat aber Sorgenfalten

WIEN. Drei von vier Unternehmen der Beton- und Fertigteilindustrie melden ein Umsatzplus im Vergleich zum Vorjahr, berichtet der Verband. Die Auftragslage im Wohn-, Gewerbe- und Industriebau sei gut. Sorgen bereiten der Rohstoff- und Fachkräftemangel.

Warten auf Rohstoffe

Die Auftragsbücher der Bauwirtschaft sind voll, die Branche boomt – doch es fehlt an Baumaterial. Seite 7



Foto: NurPhoto/da/Getty Images / George Calvelo

Es fehlt an allen Ecken und Enden

Egal ob Beton, Kunststoff oder Holz: Der Baubranche mangelt es an Materialien.

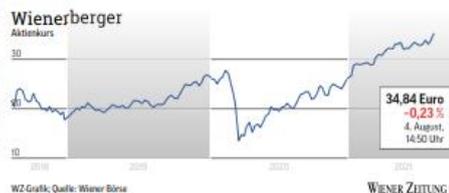
Die Auftragsbücher sind voll, das Geld sprudelt, doch es fehlt in der Baubranche an Baumaterial und Fachkräften. „Trotz positiver Entwicklungen ist die Perspektive für die heimische Baubranche nicht ganz ungetrübt“, sagt Franz Josef Eder, Präsident des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB), „vor allem der Rohstoff- und Fachkräftemangel könnten sich negativ auf die Entwicklung im zweiten Halbjahr auswirken.“

Laut Konjunkturbarometer meldet jedes zweite Unternehmen der österreichischen Beton- und Fertigteilindustrie spürbare Beeinträchtigungen aufgrund von Rohstoffmangel und die damit verbundenen Preissteigerungen. Fast jeder Betrieb (97 Prozent) rechnet hier mit Teuerungen entlang der ganzen Lieferkette. Knapp 70 Prozent gehen gleichzeitig von einer Verlangsamung der Produktionszeiten als Folge des Rohstoffmangels aus.

Dabei gibt es eigentlich keinen Grund zur Klage. Im ersten Halbjahr verzeichneten 75 Prozent der befragten Unternehmen in der Beton- und Fertigteilindustrie Umsatzsteigerungen im Vergleich zu 2020, im Durchschnitt stieg der Umsatz um rund 21 Prozent.

Kein Ausweg

Ein weiteres Problem ist der zunehmende Fachkräftemangel. Drei von vier befragten Unternehmen finden keine geeigneten Bewerber für offene Stellen. „Das Potenzial für einen weiteren Personalausbau ist bei der Mehrheit unserer Betriebe vorhanden. Jedoch fehlen immer mehr Fachkräfte“, sagt Eder. „Sowohl die Interessenvertretung als auch die Mitgliedsbetriebe setzen hier Maßnahmen, um einerseits das Berufsbild Betonfertigertechnikern für junge Menschen zusätzlich zu attraktiveren



Die Auftragsbücher sind voll, aber es mangelt an der Versorgung.

Foto: apa / Barbara Gladi

Versorgungssicherheit der österreichischen Holzwirtschaft in Gefahr gebracht, sagte zuletzt der Verband Holzbau Austria.

Der Verband forderte daher von der Forst- und Sägewirtschaft die Zusage von 1,5 Millionen Kubikmeter Holz aus Österreich zu „fairen und transparenten Preisen“ für heimische Holzbau-Unternehmen. Der Verband Holzbau Austria vertritt 2.200 österreichische Holzbaubetriebe mit 16.000 Mitarbeitern. Schon jetzt könnten viele Projekte „gar nicht, nur verspätet oder mit zu hohen Kosten umgesetzt werden, weil es uns am Rohstoff Holz fehlt“, erklärte Holzbau-Austria-Obmann Gerhard Kast. Trotz staatlicher Förderungen sei die Planbarkeit mit heimischem Holz derzeit erschwert.

Sie dürfe nicht von globalen Lieferketten abhängen, sagte Kast. Der Mangel an leistbarem Holz habe Auswirkungen auf die Holzbaubetriebe, aber auch auf Architektur-, Bau- und Zimmereinunternehmen. (vsa)

und andererseits betriebsinterne Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten auszubauen.“ Doch auch andere Bereiche sind betroffen.

Der Kunststoffrohrhersteller PipeLife Austria, der zur Wienerberger Gruppe gehört, kämpft mit der geringen Verfügbarkeit der Kunststoffe PVC, PE und PP. Dies betrifft sowohl die eigene Rohrproduktion am Werksstandort in Wiener Neudorf als auch den Handel mit Fittings und Zubehörteilen. „Um die Rohrproduktion aufrechterhalten zu können, müssen

die Rohstoffe zu extrem hohen Preisen eingekauft werden. Gegenüber den mehrjährigen Durchschnittspreisen liegen die Preise für die Werkstoffe im zweiten und dritten Quartal 2021 bei PVC um 60 Prozent höher, bei Polypropylen um 55 Prozent“, heißt es von PipeLife Austria. „Die Situation ist so global, dass ein Ausweichen auf bisher nicht genutzte Lieferanten nicht möglich ist.“

Auch im Holzbau ist die Nachfrage gestiegen. Dies habe zu enormen Preiserhöhungen geführt und die

Rohstoffmangel im Bau

Die Auftragslage ist gut, doch Rohstoffknappheit bremst die Branche

BAUBRANCHE. In der Branche gibt es gute und schlechte Nachrichten. Die gute lautet: die österreichische **Beton-** und Fertigteilindustrie hat im ersten Halbjahr den Umsatz im Schnitt um rund 21 Prozent im Vergleich zum Vorjahr steigern können. Das zeigt das Konjunkturbarometer im Auftrag des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB). Bei 20 Prozent der Befragten stagnierte der Umsatz auf Vorjahresniveau. Insgesamt konnte die Branche die Rückgänge aus dem ersten Covid-Jahr, die vor allem durch den Frühlingslockdown entstanden waren, kompensieren.

Die schlechte Nachricht ist: die Rohstoffe sind knapp. Dies trübe die Perspektive der Baubranche, so VÖB-Präsident Franz Josef Eder. „Der Rohstoff- und Fachkräftemangel könnte sich negativ auf die Entwicklung im zweiten Halbjahr



Wachstumsmotor, mit einem Zuwachs von 21 Prozent, war der Wohnbau

auswirken.“ Jedes zweite Unternehmen meldet Beeinträchtigungen ihrer Aufträge wegen Rohstoffknappheit und Preissteigerungen. Drei von vier Firmen finden keine geeigneten Bewerber für offene Stellen. – OW

**Beton- und Fertigteilindustrie:
Mehr Umsatz und höhere Preise**

WIEN. Drei Viertel der Unternehmen der österreichischen Beton- und Fertigteilindustrie haben ihren Umsatz im ersten Halbjahr verglichen mit der Vorjahresperiode gesteigert – im Schnitt um 21 Prozent. Zu schaffen macht den Firmen aber der Rohstoffmangel: Beinahe jeder Betrieb (97 Prozent) rechnet mit Teuerungen entlang der gesamten Lieferkette, knapp 70 Prozent erwarten längere Produktionszeiten, so der zuständige Branchenverband.

Holzbeton ist jetzt förderbar

Salzburg fördert als erstes Bundesland den Baustoff Holzbeton. Die Verordnung gilt seit Mitte August.

SALZBURG. Für den Arbeitskreis Holzbeton ist der Entschluss der Salzburger Regierung ein großer Erfolg. So kann auch der recyclebare Baustoff Holzbeton für den Wohnbau kostengünstig eingesetzt werden. Von Vorteil ist das auch für die Salzburger Produzenten von Holzbeton. „Wir freuen uns, dass die Salzburger Landespolitik mit dieser Novelle den Fokus auf Nachhaltigkeit im Wohnbau legt und die Zuschlagspunkte für den Baustoff Holzbeton verdoppelt hat. Salzburg ist damit österreichweit das erste Bundesland, das den Einsatz von Holzbeton als 100-prozentig recycelbarer Baustoff explizit

fördert“, so Herbert Schilcher, Sprecher des Arbeitskreises Holzbeton im Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (Vöb).

Änderungen bei Holzanteil

In der Salzburger Wohnbauförderungsnovelle wird der Einsatz von Holzbeton künftig besser gefördert. Statt der bisher drei Zuschlagspunkte pro Quadratmeter werden ab Inkrafttreten der Verordnung sechs Zuschlagspunkte pro Quadratmeter vergeben. Zudem werden nicht mehr nur Holzbetonerzeugnisse mit 70 Prozent Holzanteil gefördert, auch der 50-Prozent-Holzanteil ist förderbar. Dadurch wird der Holzbeton für den Wohnbau in Salzburg attraktiver. Wurden bisher nur Holzbetonerzeugnisse mit einem 70-prozentigen Holzanteil gefördert, ist die Förderung künftig auch für alle

Produkte mit einem 50-prozentigen Holzanteil pro Kubik- beziehungsweise Quadratmeter gültig.

Ausweitung gewünscht

Die neuen Regelungen machen den recyclebaren Baustoff für den Wohnbau in Salzburg wesentlich attraktiver. Der Arbeitskreis Holzbeton hofft darauf, dass mit dem Beschluss für das Bundesland Salzburg auch die restlichen Bundesländer nachziehen. „Ökologisch betrachtet vereint der Holzbeton die besten Eigenschaften von Beton und Holz. Die Salzburger Wohnbaupolitik hat nun einen kräftigen Impuls für die Förderung dieses wichtigen Baustoffs gegeben, der auch als gutes Beispiel für die übrigen Bundesländer dienen kann. Es ist an der Zeit, dass wir in unserer Baupolitik die Baustoffe nicht gegeneinander ausspielen,



Der Holzbeton ist ab Mitte August förderbar und erweitert das Angebot der ökologischen Baustoffe.

Foto: VÖB

sondern im Sinne eines fairen Wettbewerbs differenziert beurteilen und dementsprechend auch fördern“, so Thomas Mühl, Vöb-Geschäftsführer. Der Arbeitskreis Holzbeton wurde 2010 im Verband Österreichischer Beton- und Fertig-

teilwerke gegründet, um Vorteile dieses nachhaltigen Baustoffs in Österreich bekannter zu machen. Im Arbeitskreis sind führende österreichische Produzenten von Holzspan-Mantelsteinen und -Mantelplatten versammelt.

Holzbeton ist jetzt förderbar

Salzburg fördert als erstes Bundesland den Baustoff Holzbeton. Die Verordnung gilt seit Mitte August.

SALZBURG. Für den Arbeitskreis Holzbeton ist der Entschluss der Salzburger Regierung ein großer Erfolg. So kann auch der recyclebare Baustoff Holzbeton für den Wohnbau kostengünstig eingesetzt werden. Von Vorteil ist das auch für die Salzburger Produzenten von Holzbeton. „Wir freuen uns, dass die Salzburger Landespolitik mit dieser Novelle den Fokus auf Nachhaltigkeit im Wohnbau legt und die Zuschlagspunkte für den Baustoff Holzbeton verdoppelt hat. Salzburg ist damit österreichweit das erste Bundesland, das den Einsatz von Holzbeton als 100-prozentig recycelbarer Baustoff explizit

fördert“, so Herbert Schilcher, Sprecher des Arbeitskreises Holzbeton im Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (Vöb).

Änderungen bei Holzanteil

In der Salzburger Wohnbauförderungsnovelle wird der Einsatz von Holzbeton künftig besser gefördert. Statt der bisher drei Zuschlagspunkte pro Quadratmeter werden ab Inkrafttreten der Verordnung sechs Zuschlagspunkte pro Quadratmeter vergeben. Zudem werden nicht mehr nur Holzbetonzeugnisse mit 70 Prozent Holzanteil gefördert, auch der 50-Prozent-Holzanteil ist förderbar. Dadurch wird der Holzbeton für den Wohnbau in Salzburg attraktiver. Wurden bisher nur Holzbetonzeugnisse mit einem 70-prozentigen Holzanteil gefördert, ist die Förderung künftig auch für alle

Produkte mit einem 50-prozentigen Holzanteil pro Kubik- beziehungsweise Quadratmeter gültig.

Ausweitung gewünscht

Die neuen Regelungen machen den recyclebaren Baustoff für den Wohnbau in Salzburg wesentlich attraktiver. Der Arbeitskreis Holzbeton hofft darauf, dass mit dem Beschluss für das Bundesland Salzburg auch die restlichen Bundesländer nachziehen. „Ökologisch betrachtet vereint der Holzbeton die besten Eigenschaften von Beton und Holz. Die Salzburger Wohnbaupolitik hat nun einen kräftigen Impuls für die Förderung dieses wichtigen Baustoffs gegeben, der auch als gutes Beispiel für die übrigen Bundesländer dienen kann. Es ist an der Zeit, dass wir in unserer Baupolitik die Baustoffe nicht gegeneinander ausspielen,



Der Holzbeton ist ab Mitte August förderbar und erweitert das Angebot der ökologischen Baustoffe. Foto: VÖB

sondern im Sinne eines fairen Wettbewerbs differenziert beurteilen und dementsprechend auch fördern“, so Thomas Mühl, Vöb-Geschäftsführer. Der Arbeitskreis Holzbeton wurde 2010 im Verband Österreichischer Beton- und Fertig-

teilwerke gegründet, um Vorteile dieses nachhaltigen Baustoffs in Österreich bekannter zu machen. Im Arbeitskreis sind führende österreichische Produzenten von Holzspan-Mantelsteinen und -Mantelplatten versammelt.

Holzbeton ist jetzt förderbar

Salzburg fördert als erstes Bundesland den Baustoff Holzbeton. Die Verordnung gilt seit Mitte August.

SALZBURG. Für den Arbeitskreis Holzbeton ist der Entschluss der Salzburger Regierung ein großer Erfolg. So kann auch der recyclebare Baustoff Holzbeton für den Wohnbau kostengünstig eingesetzt werden. Von Vorteil ist das auch für die Salzburger Produzenten von Holzbeton. „Wir freuen uns, dass die Salzburger Landespolitik mit dieser Novelle den Fokus auf Nachhaltigkeit im Wohnbau legt und die Zuschlagspunkte für den Baustoff Holzbeton verdoppelt hat. Salzburg ist damit österreichweit das erste Bundesland, das den Einsatz von Holzbeton als 100-prozentig recycelbarer Baustoff explizit

fördert“, so Herbert Schilcher, Sprecher des Arbeitskreises Holzbeton im Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (Vöb).

Änderungen bei Holzanteil

In der Salzburger Wohnbauförderungsnovelle wird der Einsatz von Holzbeton künftig besser gefördert. Statt der bisher drei Zuschlagspunkte pro Quadratmeter werden ab Inkrafttreten der Verordnung sechs Zuschlagspunkte pro Quadratmeter vergeben. Zudem werden nicht mehr nur Holzbetonerzeugnisse mit 70 Prozent Holzanteil gefördert, auch der 50-Prozent-Holzanteil ist förderbar. Dadurch wird der Holzbeton für den Wohnbau in Salzburg attraktiver. Wurden bisher nur Holzbetonerzeugnisse mit einem 70-prozentigen Holzanteil gefördert, ist die Förderung künftig auch für alle

Produkte mit einem 50-prozentigen Holzanteil pro Kubikbeziehungweise Quadratmeter gültig.

Ausweitung gewünscht

Die neuen Regelungen machen den recyclebaren Baustoff für den Wohnbau in Salzburg wesentlich attraktiver. Der Arbeitskreis Holzbeton hofft darauf, dass mit dem Beschluss für das Bundesland Salzburg auch die restlichen Bundesländer nachziehen. „Ökologisch betrachtet vereint der Holzbeton die besten Eigenschaften von Beton und Holz. Die Salzburger Wohnbaupolitik hat nun einen kräftigen Impuls für die Förderung dieses wichtigen Baustoffs gegeben, der auch als gutes Beispiel für die übrigen Bundesländer dienen kann. Es ist an der Zeit, dass wir in unserer Baupolitik die Baustoffe nicht gegeneinander ausspielen,



Der Holzbeton ist ab Mitte August förderbar und erweitert das Angebot der ökologischen Baustoffe.

Foto: VÖB

sondern im Sinne eines fairen Wettbewerbs differenziert beurteilen und dementsprechend auch fördern“, so Thomas Mühl, Vöb-Geschäftsführer. Der Arbeitskreis Holzbeton wurde 2010 im Verband Österreichischer Beton- und Fertig-

teilwerke gegründet, um Vorteile dieses nachhaltigen Baustoffs in Österreich bekannter zu machen. Im Arbeitskreis sind führende österreichische Produzenten von Holzspan-Mantelsteinen und -Mantelplatten versammelt.

Holzbeton ist jetzt förderbar

Salzburg fördert als erstes Bundesland den Baustoff Holzbeton. Die Verordnung gilt seit Mitte August.

SALZBURG. Für den **Arbeitskreis Holzbeton** ist der Entschluss der Salzburger Regierung ein großer Erfolg. So kann auch der recyclebare Baustoff Holzbeton für den Wohnbau kostengünstig eingesetzt werden. Von Vorteil ist das auch für die Salzburger Produzenten von Holzbeton. „Wir freuen uns, dass die Salzburger Landespolitik mit dieser Novelle den Fokus auf Nachhaltigkeit im Wohnbau legt und die Zuschlagspunkte für den Baustoff Holzbeton verdoppelt hat. Salzburg ist damit österreichweit das erste Bundesland, das den Einsatz von Holzbeton als 100-prozentig recycelbarer Baustoff explizit

fördert“, so Herbert Schilcher, Sprecher des Arbeitskreises Holzbeton im Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (Vöb).

Änderungen bei Holzanteil

In der Salzburger Wohnbauförderungsnovelle wird der Einsatz von Holzbeton künftig besser gefördert. Statt der bisher drei Zuschlagspunkte pro Quadratmeter werden ab Inkrafttreten der Verordnung sechs Zuschlagspunkte pro Quadratmeter vergeben. Zudem werden nicht mehr nur Holzbetonerzeugnisse mit 70 Prozent Holzanteil gefördert, auch der 50-Prozent-Holzanteil ist förderbar. Dadurch wird der Holzbeton für den Wohnbau in Salzburg attraktiver. Wurden bisher nur Holzbetonerzeugnisse mit einem 70-prozentigen Holzanteil gefördert, ist die Förderung künftig auch für alle

Produkte mit einem 50-prozentigen Holzanteil pro Kubikbeziehungweise Quadratmeter gültig.

Ausweitung gewünscht

Die neuen Regelungen machen den recyclebaren Baustoff für den Wohnbau in Salzburg wesentlich attraktiver. Der Arbeitskreis Holzbeton hofft darauf, dass mit dem Beschluss für das Bundesland Salzburg auch die restlichen Bundesländer nachziehen. „Ökologisch betrachtet vereint der Holzbeton die besten Eigenschaften von Beton und Holz. Die Salzburger Wohnbaupolitik hat nun einen kräftigen Impuls für die Förderung dieses wichtigen Baustoffs gegeben, der auch als gutes Beispiel für die übrigen Bundesländer dienen kann. Es ist an der Zeit, dass wir in unserer Baupolitik die Baustoffe nicht gegeneinander ausspielen,



Der Holzbeton ist ab Mitte August förderbar und erweitert das Angebot der ökologischen Baustoffe.

Foto: VÖB

sondern im Sinne eines fairen Wettbewerbs differenziert beurteilen und dementsprechend auch fördern“, so Thomas Mühl, Vöb-Geschäftsführer.

Der Arbeitskreis Holzbeton wurde 2010 im Verband Österreichischer Beton- und Fertig-

teilwerke gegründet, um Vorteile dieses nachhaltigen Baustoffs in Österreich bekannter zu machen. Im Arbeitskreis sind führende österreichische Produzenten von Holzspan-Mantelsteinen und -Mantelplatten versammelt.

Holzbeton ist jetzt förderbar

Salzburg fördert als erstes Bundesland den Baustoff Holzbeton. Die Verordnung gilt seit Mitte August.

SALZBURG. Für den Arbeitskreis Holzbeton ist der Entschluss der Salzburger Regierung ein großer Erfolg. So kann auch der recyclebare Baustoff Holzbeton für den Wohnbau kostengünstig eingesetzt werden. Von Vorteil ist das auch für die Salzburger Produzenten von Holzbeton. „Wir freuen uns, dass die Salzburger Landespolitik mit dieser Novelle den Fokus auf Nachhaltigkeit im Wohnbau legt und die Zuschlagspunkte für den Baustoff Holzbeton verdoppelt hat. Salzburg ist damit österreichweit das erste Bundesland, das den Einsatz von Holzbeton als 100-prozentig recycelbarer Baustoff explizit

fördert“, so Herbert Schilcher, Sprecher des Arbeitskreises Holzbeton im Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (Vöb).

Änderungen bei Holzanteil

In der Salzburger Wohnbauförderungsnovelle wird der Einsatz von Holzbeton künftig besser gefördert. Statt der bisher drei Zuschlagspunkte pro Quadratmeter werden ab Inkrafttreten der Verordnung sechs Zuschlagspunkte pro Quadratmeter vergeben. Zudem werden nicht mehr nur Holzbetonerzeugnisse mit 70 Prozent Holzanteil gefördert, auch der 50-Prozent-Holzanteil ist förderbar. Dadurch wird der Holzbeton für den Wohnbau in Salzburg attraktiver. Wurden bisher nur Holzbetonerzeugnisse mit einem 70-prozentigen Holzanteil gefördert, ist die Förderung künftig auch für alle

Produkte mit einem 50-prozentigen Holzanteil pro Kubikbeziehungsweise Quadratmeter gültig.

Ausweitung gewünscht

Die neuen Regelungen machen den recyclebaren Baustoff für den Wohnbau in Salzburg wesentlich attraktiver. Der Arbeitskreis Holzbeton hofft darauf, dass mit dem Beschluss für das Bundesland Salzburg auch die restlichen Bundesländer nachziehen. „Ökologisch betrachtet vereint der Holzbeton die besten Eigenschaften von Beton und Holz. Die Salzburger Wohnbaupolitik hat nun einen kräftigen Impuls für die Förderung dieses wichtigen Baustoffs gegeben, der auch als gutes Beispiel für die übrigen Bundesländer dienen kann. Es ist an der Zeit, dass wir in unserer Baupolitik die Baustoffe nicht gegeneinander ausspielen,



Der Holzbeton ist ab Mitte August förderbar und erweitert das Angebot der ökologischen Baustoffe.

Foto: VÖB

sondern im Sinne eines fairen Wettbewerbs differenziert beurteilen und dementsprechend auch fördern“, so Thomas Mühl, Vöb-Geschäftsführer. Der Arbeitskreis Holzbeton wurde 2010 im Verband Österreichischer Beton- und Fertig-

teilwerke gegründet, um Vorteile dieses nachhaltigen Baustoffs in Österreich bekannter zu machen. Im Arbeitskreis sind führende österreichische Produzenten von Holzspan-Mantelsteinen und -Mantelplatten versammelt.



Salzburger Holzbetonbranche begrüßt die neue Wohnbauförderung im Land.

Verwandte Artikel



Sicher Steine schneiden



ASFINAG: Baustart für die zweite Röhre des Perjuntunnels



Neue Online-Plattform für Gebrauchte von Scania

Baustoffe + Bautechnik



Holzbetonbranche begrüßt Novelle in Salzburg

02.08.2021

Die Salzburger Wohnbaupolitik nimmt nun österreichweit eine Vorreiterrolle in der Förderung regionaler und nachhaltiger Baustoffe ein.

Mit Anfang August tritt in Salzburg die novellierte Wohnbauförderungsverordnung in Kraft. Für die Salzburger Produzenten von Holzbeton stellt dies einen Meilenstein in der Förderung des regional hergestellten und nachhaltigen Baustoffs dar. „Wir freuen uns, dass die Salzburger Landespolitik mit dieser Novelle den Fokus auf Nachhaltigkeit im Wohnbau legt und die Zuschlagspunkte für den Baustoff Holzbeton verdoppelt hat. Salzburg ist damit österreichweit das erste Bundesland, das den Einsatz von Holzbeton als 100-prozentig recycelbaren Baustoff explizit fördert“, sagt Herbert Schilcher, Sprecher des Arbeitskreises Holzbeton im Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB).



Herbert Schilcher, Sprecher des AK Holzbeton im VÖB.

In der Salzburger Wohnbauförderungs-Novelle wird der Einsatz von Holzbeton (dort „Holzbetonstein“ genannt) künftig mit sechs statt mit bisher drei Zuschlagspunkten pro Quadratmeter gefördert. Würden bisher nur Holzbetonzeugnisse mit einem 70-prozentigen Holzanteil gefördert, ist die Förderung künftig auch für alle Produkte mit einem 50-prozentigen Holzanteil pro Kubik- bzw. Quadratmeter gültig. „Diese Regelungen machen den Holzbeton für den Wohnbau in Salzburg wesentlich attraktiver. Das Bundesland kann nun verstärkt auf einen zu 100% regional hergestellten und recycelbaren Baustoff zurückgreifen, der CO2 speichert und auch in Zeiten der Bau-Hochkonjunktur fortwährend lieferbar ist“, freut sich Herbert Schilcher.



Thomas Mühl, VÖB Geschäftsführer (Fotos: VÖB, Fotostudio Interfoto, ISO SPAN).

Die Novelle der Wohnbauförderungsverordnung in Salzburg soll künftig auch eine österreichweite Vorbildwirkung haben. „Ökologisch betrachtet vereint der Holzbeton die besten Eigenschaften von Beton und Holz. Die Salzburger Wohnbaupolitik hat nun einen kräftigen Impuls für die Förderung dieses wichtigen Baustoffs gegeben, der auch als gutes Beispiel für die übrigen Bundesländer dienen kann. Es ist an der Zeit, dass wir in unserer Baupolitik die Baustoffe nicht gegeneinander ausspielen, sondern im Sinne eines fairen Wettbewerbs differenziert beurteilen und dementsprechend auch fördern“, sagt Thomas Mühl, VÖB Geschäftsführer. Mehr Informationen über die Novelle der Salzburger Wohnbauförderungsverordnung im Rechtsinformationssystem des Bundes (RIS).



NOVELLE

Salzburgs neue Wohnbauförderung

WOHNBAUFÖRDERUNG

03.08.2021

Von: Christoph Hauzenberger

Salzburgs novellierte Wohnbauförderungsverordnung erfreut vor allem die Holzbeton-Produzenten.

Mit Anfang August tritt in Salzburg die **novellierte Wohnbauförderungsverordnung** in Kraft. Dies erfreut vor allem die Holzbeton-Produzenten, da dank dieser der Einsatz von Holzbeton (dort „Holzbetonstein“ genannt) künftig mit sechs statt mit bisher drei Zuschlagspunkten pro Quadratmeter gefördert. Wurden bisher nur Holzbetonzeugnisse mit einem 70-prozentigem Holzanteil gefördert, ist die Förderung künftig auch für alle Produkte mit einem 50-prozentigen Holzanteil pro Kubik- bzw. Quadratmeter gültig.



Für die Salzburger Produzenten von Holzbeton stellt dies einen Meilenstein in der Förderung des Baustoffs dar. „Wir freuen uns, dass die Salzburger Landespolitik mit dieser Novelle den Fokus auf Nachhaltigkeit im Wohnbau legt und die Zuschlagspunkte für den Baustoff Holzbeton verdoppelt hat“, so Herbert Schilcher, Sprecher des Arbeitskreises Holzbeton im Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB). „Salzburg ist damit österreichweit das erste Bundesland, das den Einsatz von Holzbeton als 100-prozentig recycelbaren Baustoff explizit fördert.“ Diese Regelungen machen in den Augen der Hersteller den Holzbeton für den Wohnbau in Salzburg wesentlich attraktiver.



SITELINK

Dachfenster für gesundes Raumklima

In Zeiten der Pandemie ist ein verlässliches Hygienekonzept unverzichtbar. FAKRO Dachfenster mit integriertem Lüftungssystem ermöglichen energiesparendes Lüften im Dachgeschoß.

WERBUNG

01. SEPTEMBER 2021

» Es ist an der Zeit, dass wir in unserer Baupolitik die Baustoffe nicht gegeneinander ausspielen, sondern im Sinne eines fairen Wettbewerbs differenziert beurteilen und dementsprechend auch fördern «

Thomas Mühl

Vorbildwirkung erhofft

Die Novelle könnte, so hoffen die Interessenvertreter, auch eine österreichweite Vorbildwirkung haben. „Die Salzburger Wohnbaupolitik hat nun einen kräftigen Impuls für die Förderung dieses wichtigen Baustoffs gegeben, der auch als gutes Beispiel für die übrigen Bundesländer dienen kann“, stellt Thomas Mühl, VÖB Geschäftsführer, fest. „Es ist an der Zeit, dass wir in unserer Baupolitik die Baustoffe nicht gegeneinander ausspielen, sondern im Sinne eines fairen Wettbewerbs differenziert beurteilen und dementsprechend auch fördern.“

BRANCHEN

Bau

Neue Bauförderungsverordnung

Auch der Holzbeton wird künftig gefördert

3. August 2021, 09:04 Uhr



2
Bilder

Der Holzbeton ist ab Mitte August förderbar und erweitert das Angebot der ökologischen Baustoffe. Foto: VOEB hochgeladen von [Johanna Janisch](#)



Erhalte Benachrichtigungen für deinen Bezirk!

Benachrichtigungen können jederzeit in den Browser-Einstellungen deaktiviert werden.

ABLEHNEN

FÜR BENACHRICHTIGUNGEN ANMELDEN

Salzburg fördert als erstes Bundesland den Baustoff Holzbeton. Für den Arbeitskreis Holzbeton ist das ein großer Erfolg. Mit Anfang August tritt die neue Verordnung für die Wohnbauförderung in Kraft.

SALZBURG. Mit Anfang August tritt in Salzburg die novellierte Wohnbauförderungsverordnung in Kraft. Damit ist Salzburg österreichweit das erste Bundesland, dass den recyclebaren Baustoff in die Wohnbauförderung aufnimmt. Für die Salzburger Produzenten von Holzbeton ist damit ein großer Meilenstein erreicht.

„Wir freuen uns, dass die Salzburger Landespolitik mit dieser Novelle den Fokus auf Nachhaltigkeit im Wohnbau legt und die Zuschlagpunkte für den Baustoff Holzbeton verdoppelt hat. Salzburg ist damit österreichweit das erste Bundesland, das den Einsatz von Holzbeton als 100-prozentig recycelbaren Baustoff explizit fördert“
Herbert Schilcher, Sprecher des Arbeitskreises Holzbeton im Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB).

In der Salzburger Wohnbauförderungs-Novelle wird der Einsatz von Holzbeton künftig besser gefördert. Statt den bisher drei Zuschlagpunkten pro Quadratmeter werden ab in Kraft treten der Verordnung sechs Zuschlagpunkte pro Quadratmeter vergeben. Zudem werden nicht nur mehr Holzbeton-erzeugnisse mit 70 Prozent Holzanteil gefördert, auch der 50 Prozent Holzanteil ist förderbar. Dadurch wird der Holzbeton für den Wohnbau in Salzburg attraktiver. Wurden bisher nur Holzbeton-erzeugnisse mit einem 70-prozentigem Holzanteil gefördert, ist die Förderung künftig auch für alle Produkte mit einem 50-prozentigen Holzanteil pro Kubik- bzw. Quadratmeter gültig.

meinbezirk.espresso
Nachrichten auf einen Swipe.
App downloaden!

meinbezirk.at

Regionauten-Gewinnspiel
1 Wochenende mit Familie in der **Therme Laa** gewinnen!

Aktuelle Themen

- Wetterbericht
- Abstimmung
- Gesundheit
- Wettervorschau
- Pongau
- Wetter
- Pinzgau
- WetterSalzburg
- salzburg
- Prognose
- Wetterdaten
- Abstimmung Salzburg



Bauen mit ökologischen Baustoffen soll attraktiver werden. Foto: Symbolbild Pixabay hochgeladen von [Johanna Janisch](#)

Meistgelesene Beiträge

- 1 **Wochenenddienste - 20. bis 29. September 2021**
Skiwinter
- 2 **Seilbahnwirtschaft "schämt sich" für Salzburger Impfquote**
Hast du die Lösung zu unseren...
- 3 **5 Fragen aus der Region**
Der junge Kilian Wallner siegt...
- 4 **Hermann Höllwart steht vor seinem 9. Alpencupsieg**
Pinzgauer Lokalbahn
- 5 **Wiederaufbau der Strecke nur mit Verbesserungen**
Gesichter des Tennengaus
- 6 **Die Macher des Kuchler Sommersportprogramms**

Restlichen Bundesländer sollen nachziehen

Die neuen Regelungen machen den recyclebaren Baustoff für den Wohnbau in Salzburg wesentlich attraktiver. Der Arbeitskreis Holzbeton hofft darauf, dass mit dem Beschluss für das Bundesland Salzburg auch die restlichen Bundesländer nachziehen.

„Ökologisch betrachtet vereint der Holzbeton die besten Eigenschaften von Beton und Holz. Die Salzburger Wohnbaupolitik hat nun einen kräftigen Impuls für die Förderung dieses wichtigen Baustoffs gegeben, der auch als gutes Beispiel für die übrigen Bundesländer dienen kann. Es ist an der Zeit, dass wir in unserer Baupolitik die Baustoffe nicht gegeneinander ausspielen, sondern im Sinne eines fairen Wettbewerbs differenziert beurteilen und dementsprechend auch fördern.“
Thomas Mühl, VÖB Geschäftsführer.“

[Das könnte euch auch interessieren](#)

[Salzburg in den Top 3 der teuersten Bundesländer](#)

[Tipps für mehr Wohlbefinden im Eigenheim](#)



Du willst Infos, Veranstaltungen und Gewinnspiele aus deiner Umgebung?

Dann melde dich jetzt für den kostenlosen Newsletter aus deiner Region an!

ANMELDEN





VÖB Konjunkturbarometer: Starkes Umsatzwachstum und drohender Rohstoffmangel dominieren die Baubranche

„Unsere Branche konnte die Rückgänge aus dem ersten Corona-Jahr, die vor allem durch den Frühlings-Lockdown entstanden sind, erfolgreich kompensieren. Die Umsatzsteigerungen aus diesem Jahr sind in erster Linie auf die Gewinnung neuer Kund*innen sowie auf den Ausbau der eigenen Kapazitäten in Unternehmen zurückzuführen. Auch die Investitionsprämie der Regierung trägt momentan zu einem regelrechten Bauboom bei“

Franz Josef Eder, VÖB Präsident

1/2

Wien (OTS)- Die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie hat im ersten Halbjahr 2021 beim Umsatz kräftig zugelegt. Das geht aus dem aktuellen Konjunkturbarometer hervor, das im Auftrag des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) halbjährlich durchgeführt wird. Drei von vier befragten Unternehmen meldeten einen steigenden Umsatz im Vergleich zum Vorjahr. Grund dafür waren vor allem die Auftragslage im Wohn- und Gewerbe- bzw. Industriebau. Die Branche sieht dem zweiten Halbjahr 2021 mit deutlichem Optimismus entgegen, fast 60 Prozent der Unternehmen rechnen hier weiterhin mit steigenden Umsätzen. „Trotz positiver Entwicklungen ist die Perspektive für die heimische Baubranche nicht ganz ungetrübt: Vor allem der Rohstoff- und Fachkräftemangel könnten sich negativ auf die Entwicklung im zweiten Halbjahr auswirken“, warnt Franz Josef Eder, VÖB Präsident. Von der Politik gefordert wird hingegen eine Gleichbehandlung von Baustoffen und Bauweisen.



Bild, 1MB

Bild, 59KB

ALLE ZEIGEN

VÖB - Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke

[ZUM PRESSROOM](#)

[+ ADRESSE](#)

[- RÜCKFRAGEN & KONTAKT](#)

Nedad Memić
Himmelhoch PR
Mobil: +43 676 774 33 28
nedad.memic@himmelhoch.at |
www.himmelhoch.at

[- MEHR ZU DIESER AUSSENDUNG](#)

Stichworte:
[Bau](#), [Wohnbau](#), [Konjunktur](#), [Wirtschaft](#)

[- ÜBER APA-OTS](#)

APA-OTS ist Österreichs stärkster Verbreiter von multimedialen Presseinformationen in Text, Bild, Video und Audio im In- und Ausland.

Die PR-Leistungen der APA-Gruppe werden unter dem Markendach „APA-Comm“ gebündelt.

Verbreiten, Beobachten und Recherchieren können Sie ab sofort im [PR-Desk](#) – dem Tool für Kommunikationsprofis.

[PRODUKTE & PREISE](#)



Die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie meldet eine positive Entwicklung im ersten Halbjahr 2021. 75 Prozent der befragten Unternehmen verzeichneten Umsatzsteigerungen im Vergleich zu 2020, im Durchschnitt stieg der Umsatz um rund 21 Prozent. Bei 20 Prozent der Befragten ist der Umsatz auf Vorjahresniveau geblieben. „Unsere Branche konnte die Rückgänge aus dem ersten Corona-Jahr, die vor allem durch den Frühlings-Lockdown entstanden sind, erfolgreich kompensieren. Die Umsatzsteigerungen aus diesem Jahr sind in erster Linie auf die Gewinnung neuer Kund*innen sowie auf den Ausbau der eigenen Kapazitäten in Unternehmen zurückzuführen. Auch die Investitionsprämie der Regierung trägt momentan zu einem regelrechten Bauboom bei“, so VÖB Präsident Franz Josef Eder. Der Wachstumsmotor der Branche war auch diesmal der Wohnbau mit einem durchschnittlichen Zuwachs von 21 Prozent, gefolgt von Gewerbe- und Industriebau mit 15 Prozent. Im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres stieg der Bürobau um 12 und der Tief- und Straßenbau um 8 Prozent.

Starker Optimismus für 2021

Die durchaus positive wirtschaftliche Lage wirkt sich auch auf die VÖB Betriebe aus. Ganze 80 Prozent von ihnen rechnen mit einem „sehr“ oder „eher zufriedenstellenden“ zweiten Halbjahr 2021, knapp 60 Prozent der Befragten gehen dabei von einem steigenden Umsatz bis Jahresende aus. „Die Gründe für den Optimismus in der Branche sind in erster Linie auf eine gute Auftragslage zurückzuführen. Neun von zehn befragten Unternehmen bestätigen diesen Trend“, sagt Thomas Mühl, VÖB Geschäftsführer.

Die heurige wirtschaftliche Entwicklung für die gesamte Baubranche ist ebenfalls von Optimismus gekennzeichnet. 85 Prozent der befragten Unternehmen schätzen diese als „sehr“ bzw. „eher zufriedenstellend“ ein, knapp 70 Prozent von ihnen rechnen mit steigenden Umsätzen in der gesamten Branche.

Wachstumsbremsen: Fachkräftemangel und Rohstoffknappheit

Trotz sichtbarem Optimismus klagen die Unternehmen verstärkt über den zunehmenden Fachkräftemangel. So finden drei von vier befragten Unternehmen keine geeigneten Bewerber für offene Stellen. Dennoch plant ein Viertel von ihnen, bis Jahresende neue Mitarbeiter*innen aufzunehmen. „Das Potenzial für einen weiteren Personalausbau ist bei der Mehrheit unserer Betriebe vorhanden, jedoch fehlen immer mehr Fachkräfte. Sowohl die Interessenvertretung als auch die Mitgliedsbetriebe setzen hier Maßnahmen, um einerseits das Berufsbild Betonfertigungstechniker für junge Menschen zusätzlich zu attraktivieren und andererseits betriebsinterne Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten auszubauen“, kommentiert Franz Josef Eder.

Eine weitere Wachstumsbremse für die Branche ist der aktuelle Rohstoffmangel. Jedes zweite Unternehmen meldet hier eine spürbare Beeinträchtigung bei einem Großteil der aktuellen Aufträge, die durch die Knappheit der Rohstoffe und die damit verbundenen Preissteigerungen entsteht. Fast jeder Betrieb (97 Prozent) rechnet hier mit Teuerungen entlang der ganzen Lieferkette, knapp 70 Prozent gehen gleichzeitig von einer Verlangsamung der Produktionszeiten als Folge des Rohstoffmangels aus.

Gleichbehandlung von Baustoffen gefordert

Auch der positive Wachstumstrend in Richtung Fertigteilbauweise setzt sich in Unternehmen fort: So denken sogar 95 Prozent der Befragten, dass Marktanteile von Betonfertigteilen im Hochbaubereich in Zukunft steigen werden. Ein weiterer dominierender Trend für die Unternehmen ist die CO2-Reduktion bei allen Produktions-, Transport- und Montageprozessen. „Wir sehen, dass die Verringerung des CO2-Fußabdrucks zusammen mit Recycling und Digitalisierung die zentralen Herausforderungen für die Beton- und Fertigteilindustrie in nächster Zeit sind. Diese Herausforderung nehmen wir an, zusammen mit der Zementbranche sind wir auf einem guten Weg, möglichst CO2-neutral zu produzieren“, so Thomas Mühl. Gerade deshalb wird eine Gleichbehandlung von Baustoffen und Bauweisen gefordert. „Die einseitige Förderung des Baustoffs Holz entbehrt jeder objektiven Grundlage und wirkt hochgradig wettbewerbsverzerrend“, so Eder abschließend.

Rückfragen & Kontakt:

Nedad Memić
Himmelhoch PR
Mobil: +43 676 774 33 28
nedad.memic@himmelhoch.at | www.himmelhoch.at

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS | HIM0001

SPÖ-Finwallner: OLG-Entsc...

ORF-Doku zu „40 Jahre Som...“

und Finanzen, Branchen

Channels:

Wirtschaft, Chronik

Geobezug:

Wien



AKTUELLE BILDER: WIRTSCHAFT



[weitere Bilder](#)

AKTUELLE VIDEOS



[weitere Videos](#)

MEISTGELESEN AUF OTS.AT (24H) - CHANNEL WIRTSCHAFT

[Der Meritus-Countdown läuft: Noch 10 Tage bis zum Ende der Einreichfrist Pride Biz Austria](#)

[Regionaler Ökostrom für ganz Wels eww AG](#)

[Berufs-EM vor Start: EuroSkills-Teilnehmerfeld komplett EuroSkills 2020 GmbH](#)

[weitere Aussendungen](#)

AKTUELLE TERMINE

Mittwoch, 22. Sep. 2021, 14:00

[VW-Sammelklagsaktion: Verhandlung am LG St. Pölten](#)
Verein für Konsumenteninformation

Mittwoch, 22. Sep. 2021, 17:00

[Ausstellungseröffnung "Tomorrow I Will Leave" von Nina Schuik](#)
Kunstverein das weiße haus

Donnerstag, 23. Sep. 2021

[Cäsar- Der Immobilienaward 2021](#)
epmedia Werbeagentur GmbH

[weitere Termine](#)



Starkes Umsatzwachstum und drohender Rohstoffmangel

Laut aktuellem VÖB Konjunkturbarometer hat die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie im ersten Halbjahr 2021 beim Umsatz kräftig zugelegt.

 von Amelie Miller · 3 Minuten Lesezeit
Mittwoch vor einem Monat am 04.08.2021



© VÖB

Grund dafür waren vor allem die Auftragslage im Wohn- und Gewerbe- bzw. Industriebau. Die Branche sieht dem zweiten Halbjahr 2021 mit deutlichem Optimismus entgegen, fast 60 Prozent der Unternehmen rechnen hier weiterhin mit steigenden Umsätzen, laut aktuellem Konjunkturbarometer, das im Auftrag des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) halbjährlich durchgeführt wird.

*„Unsere Branche konnte die Rückgänge aus dem ersten Corona-Jahr, die vor allem durch den Frühlings-Lockdown entstanden sind, erfolgreich kompensieren. Die Umsatzsteigerungen aus diesem Jahr sind in erster Linie auf die Gewinnung neuer Kund*innen sowie auf den Ausbau der eigenen Kapazitäten in Unternehmen zurückzuführen. Auch die Investitionsprämie der Regierung trägt momentan zu einem regelrechten Bauboom bei“, so VÖB Präsident Franz Josef Eder.*

Die durchaus positive wirtschaftliche Lage wirkt sich auch auf die VÖB Betriebe aus. Ganze 80 Prozent von ihnen rechnen mit einem „sehr“ oder „eher zufriedenstellenden“ zweiten Halbjahr 2021, knapp 60 Prozent der Befragten gehen dabei von einem steigenden Umsatz bis Jahresende aus. Die heurige wirtschaftliche Entwicklung für die gesamte Baubranche ist ebenfalls von Optimismus gekennzeichnet. 85 Prozent der befragten Unternehmen schätzen diese als „sehr“ bzw. „eher zufriedenstellend“ ein, knapp 70 Prozent von ihnen rechnen mit steigenden Umsätzen in der gesamten Branche.

Trotz sichtbarem Optimismus klagen die Unternehmen verstärkt über den zunehmenden Fachkräftemangel. So finden drei von vier befragten Unternehmen keine geeigneten Bewerber für offene Stellen. Dennoch

„Das Potenzial für einen weiteren Personalausbau ist bei der Mehrheit unserer Betriebe vorhanden, jedoch fehlen immer mehr Fachkräfte. Sowohl die Interessenvertretung als auch die Mitgliedsbetriebe setzen hier Maßnahmen, um einerseits das Berufsbild Betonfertigungstechniker für junge Menschen zusätzlich zu attraktiveren und andererseits betriebsinterne Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten auszubauen“, kommentiert Franz Josef Eder.

Eine weitere Wachstumsbremse für die Branche ist der aktuelle Rohstoffmangel. Jedes zweite Unternehmen meldet hier eine spürbare Beeinträchtigung bei einem Großteil der aktuellen Aufträge, die durch die Knappheit der Rohstoffe und die damit verbundenen Preissteigerungen entsteht. Fast jeder Betrieb (97 Prozent) rechnet hier mit Teuerungen entlang der ganzen Lieferkette, knapp 70 Prozent gehen gleichzeitig von einer Verlangsamung der Produktionszeiten als Folge des Rohstoffmangels aus.

Auch der positive Wachstumstrend in Richtung Fertigteilbauweise setzt sich in Unternehmen fort: So denken sogar 95 Prozent der Befragten, dass Marktanteile von Betonfertigteilen im Hochbaubereich in Zukunft steigen werden. Ein weiterer dominierender Trend für die Unternehmen ist die CO₂-Reduktion bei allen Produktions-, Transport- und Montageprozessen.

HOME BÖRSE NEWS COMMUNITY TOOLS L&S TRADECENTER

Indizes

ATX	3.620,07	+1,66%	11:59	EUR/USD	1,1731	+0,0469%	12:17
ATX Prime	1.832,28	+1,60%	11:59	EUR/GBP	0,8601	+0,1986%	12:17
DAX (L&S)	15.455,50	+1,04%	12:17	EUR/JPY	128,5126	+0,3454%	12:17
Dow Jones	33.919,84	-0,15%	00:00	EUR/CHF	1,0823	-0,0434%	12:17
MDAX	34.985,21	+0,53%	00:00	Gold	1.775,45	+0,14%	11:30
TecDAX	3.907,37	+2,07%	00:00	Platin	969,91	+3,46%	10:45
Nasdaq 100	15.027,77	+0,10%	00:00	Silber	22,60	+0,92%	13:00

ATX

Letzter Kurs **3.472,80** Diff. % **0,00%**

09:00 11:00 14:00 16:00 18:00
02 Jul(21)

VÖB Konjunkturbarometer: Starkes Umsatzwachstum und drohender Rohstoffmangel dominieren die Baubranche

04.08.2021 | 11:07

Bild: © OTS Wirtschaft
Quelle: OTS Wirtschaft



Wien (OTS) - Die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie hat im ersten Halbjahr 2021 beim Umsatz kräftig zugelegt. Das geht aus dem aktuellen Konjunkturbarometer hervor, das im Auftrag des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) halbjährlich durchgeführt wird. Drei von vier befragten Unternehmen meldeten einen steigenden Umsatz im Vergleich zum Vorjahr. Grund dafür waren vor allem die Auftragslage im Wohn- und Gewerbe- bzw. Industriebau. Die Branche sieht dem zweiten Halbjahr 2021 mit deutlichem Optimismus entgegen, fast 60 Prozent der Unternehmen rechnen hier weiterhin mit steigenden Umsätzen. „Trotz positiver Entwicklungen ist die Perspektive für die heimische Baubranche nicht ganz ungetrübt: Vor allem der Rohstoff- und Fachkräftemangel könnten sich negativ auf die Entwicklung im zweiten Halbjahr auswirken“, warnt Franz Josef Eder, VÖB Präsident. Von der Politik gefordert wird hingegen eine Gleichbehandlung von Baustoffen und Bauweisen.

Die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie meldet eine positive Entwicklung im ersten Halbjahr 2021. 75 Prozent der befragten Unternehmen verzeichneten Umsatzsteigerungen im Vergleich zu 2020, im Durchschnitt stieg der Umsatz um rund 21 Prozent. Bei 20 Prozent der Befragten ist der Umsatz auf Vorjahresniveau geblieben. „Unsere Branche konnte die Rückgänge aus dem ersten Corona-Jahr, die vor allem durch den Frühlings-Lockdown entstanden sind, erfolgreich kompensieren. Die Umsatzsteigerungen aus diesem Jahr sind in erster Linie auf die Gewinnung neuer Kund*innen sowie auf den Ausbau der eigenen Kapazitäten in Unternehmen zurückzuführen. Auch die Investitionsprämie der Regierung trägt momentan zu einem regelrechten Bauboom bei“, so VÖB Präsident Franz Josef Eder. Der Wachstumsmotor der Branche war auch diesmal der Wohnbau mit einem durchschnittlichen Zuwachs von 21 Prozent, gefolgt von Gewerbe- und Industriebau mit 15 Prozent. Im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres stieg der Bürobau um 12 und der Tief- und Straßenbau um 8 Prozent.

Starker Optimismus für 2021

Die durchaus positive wirtschaftliche Lage wirkt sich auch auf die VÖB Betriebe aus. Ganze 80 Prozent von ihnen rechnen mit einem „sehr“ oder „eher zufriedenstellenden“ zweiten Halbjahr 2021, knapp 60 Prozent der Befragten gehen dabei von einem steigenden Umsatz bis Jahresende aus. „Die Gründe für den Optimismus in der Branche sind in erster Linie auf eine gute Auftragslage zurückzuführen. Neun von zehn befragten Unternehmen bestätigen diesen Trend“, sagt Thomas Mühl, VÖB Geschäftsführer.

Die heurige wirtschaftliche Entwicklung für die gesamte Baubranche ist ebenfalls von Optimismus gekennzeichnet. 85 Prozent der befragten Unternehmen schätzen diese als „sehr“ bzw. „eher zufriedenstellend“ ein, knapp 70 Prozent von ihnen rechnen mit steigenden Umsätzen in der gesamten Branche.

Diese Artikel könnten Sie interessieren!

Industrie: Faire Steuerreform muss richtige Schwerpunkte setzen

Durch menschengerechte Unternehmensführung zu nachhaltiger Produktivität

Ausbilden zahlt sich aus!

Bitkom rechnet mit leichtem Rückgang bei Unterhaltungselektronik

Nationalrat – Leichtfried: Standortpolitik der Regierung wieder nur Showpolitik

UNSER FINANZVERGLEICH IST ONLINE.

Wachstumsbremsen: Fachkräftemangel und Rohstoffknappheit

Trotz sichtbarem Optimismus klagen die Unternehmen verstärkt über den zunehmenden Fachkräftemangel. So finden drei von vier befragten Unternehmen keine geeigneten Bewerber für offene Stellen. Dennoch plant ein Viertel von ihnen, bis Jahresende neue Mitarbeiter*innen aufzunehmen. „Das Potenzial für einen weiteren Personalausbau ist bei der Mehrheit unserer Betriebe vorhanden, jedoch fehlen immer mehr Fachkräfte. Sowohl die Interessenvertretung als auch die Mitgliedsbetriebe setzen hier Maßnahmen, um einerseits das Berufsbild Betonfertigungstechniker für junge Menschen zusätzlich zu attraktiveren und andererseits betriebsinterne Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten auszubauen“, kommentiert Franz Josef Eder.

Eine weitere Wachstumsbremse für die Branche ist der aktuelle Rohstoffmangel. Jedes zweite Unternehmen meldet hier eine spürbare Beeinträchtigung bei einem Großteil der aktuellen Aufträge, die durch die Knappheit der Rohstoffe und die damit verbundenen Preissteigerungen entsteht. Fast jeder Betrieb (97 Prozent) rechnet hier mit Teuerungen entlang der ganzen Lieferkette, knapp 70 Prozent gehen gleichzeitig von einer Verlangsamung der Produktionszeiten als Folge des Rohstoffmangels aus.

Gleichbehandlung von Baustoffen gefordert

Auch der positive Wachstumstrend in Richtung Fertigteilbauweise setzt sich in Unternehmen fort: So denken sogar 95 Prozent der Befragten, dass Marktanteile von Betonfertigteilen im Hochbaubereich in Zukunft steigen werden. Ein weiterer dominierender Trend für die Unternehmen ist die CO₂-Reduktion bei allen Produktions-, Transport- und Montageprozessen. „Wir sehen, dass die Verringerung des CO₂-Fußabdrucks zusammen mit Recycling und Digitalisierung die zentralen Herausforderungen für die Beton- und Fertigteilindustrie in nächster Zeit sind. Diese Herausforderung nehmen wir an, zusammen mit der Zementbranche sind wir auf einem guten Weg, möglichst CO₂-neutral zu produzieren“, so Thomas Mühl. Gerade deshalb wird eine Gleichbehandlung von Baustoffen und Bauweisen gefordert. „Die einseitige Förderung des Baustoffs Holz entbehrt jeder objektiven Grundlage und wirkt hocharadial wettbewerbsverzerrend“, so Eder abschließend.

Suche
Aktien
Impressum | CoC



WERTE ENTWICKELN.
Fragen zur S IMMO? Kontaktieren Sie uns:

andreas.feuerstein@immoag.at
+43 1 22796-1125
sybille.mikula@immoag.at
+43 1 22796-1123

VÖB Konjunkturbarometer: Starkes Umsatzwachstum und drohender Rohstoffmangel dominieren die Baubranche

04.08.2021

Wien (OTS) - Die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie hat im ersten Halbjahr 2021 beim Umsatz kräftig zugelegt. Das geht aus dem aktuellen Konjunkturbarometer hervor, das im Auftrag des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) halbjährlich durchgeführt wird. Drei von vier befragten Unternehmen meldeten einen steigenden Umsatz im Vergleich zum Vorjahr. Grund dafür waren vor allem die Auftragslage im Wohn- und Gewerbe- bzw. Industriebau. Die Branche sieht dem zweiten Halbjahr 2021 mit deutlichem Optimismus entgegen, fast 60 Prozent der Unternehmen rechnen hier weiterhin mit steigenden Umsätzen. „Trotz positiver Entwicklungen ist die Perspektive für die heimische Baubranche nicht ganz ungetrübt: Vor allem der Rohstoff- und Fachkräftemangel könnten sich negativ auf die Entwicklung im zweiten Halbjahr auswirken“, warnt Franz Josef Eder, VÖB Präsident. Von der Politik gefordert wird hingegen eine Gleichbehandlung von Baustoffen und Bauweisen. Die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie meldet eine positive Entwicklung im ersten Halbjahr 2021. 75 Prozent der befragten Unternehmen verzeichneten Umsatzsteigerungen im Vergleich zu 2020, im Durchschnitt stieg der Umsatz um rund 21 Prozent. Bei 20 Prozent der Befragten ist der Umsatz auf Vorjahresniveau geblieben. „Unsere Branche konnte die Rückgänge aus dem ersten Corona-Jahr, die vor allem durch den Frühlings-Lockdown entstanden sind, erfolgreich kompensieren. Die Umsatzsteigerungen aus diesem Jahr sind in erster Linie auf die Gewinnung neuer Kund*innen sowie auf den Ausbau der eigenen Kapazitäten in Unternehmen zurückzuführen. Auch die Investitionsprämie der Regierung trägt momentan zu einem regelrechten Bauboom bei“, so VÖB Präsident Franz Josef Eder. Der Wachstumsmotor der Branche war auch diesmal der Wohnbau mit einem durchschnittlichen Zuwachs von 21 Prozent, gefolgt von Gewerbe- und Industriebau mit 15 Prozent. Im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres stieg der Bürobau um 12 und der Tief- und Straßenbau um 8 Prozent. Starker Optimismus für 2021

Die durchaus positive wirtschaftliche Lage wirkt sich auch auf die VÖB Betriebe aus. Ganze 80 Prozent von ihnen rechnen mit einem „sehr“ oder „eher zufriedenstellenden“ zweiten Halbjahr 2021, knapp 60 Prozent der Befragten gehen dabei von einem steigenden Umsatz bis Jahresende aus. „Die Gründe für den Optimismus in der Branche sind in erster Linie auf eine gute Auftragslage zurückzuführen. Neun von zehn befragten Unternehmen bestätigen diesen Trend“, sagt Thomas Mühl, VÖB Geschäftsführer.

Die heutige wirtschaftliche Entwicklung für die gesamte Baubranche ist ebenfalls von Optimismus gekennzeichnet. 85 Prozent der befragten Unternehmen schätzen diese als „sehr“ bzw. „eher zufriedenstellend“ ein, knapp 70 Prozent von ihnen rechnen mit steigenden Umsätzen in der gesamten Branche.

Wachstumsbremsen: Fachkräftemangel und Rohstoffknappheit

Trotz sichtbarem Optimismus klagen die Unternehmen verstärkt über den zunehmenden Fachkräftemangel. So finden drei von vier befragten Unternehmen keine geeigneten Bewerber für offene Stellen. Dennoch plant ein Viertel von ihnen, bis Jahresende neue Mitarbeiter*innen aufzunehmen. „Das Potenzial für einen weiteren Personalausbau ist bei der Mehrheit unserer Betriebe vorhanden, jedoch fehlen immer mehr Fachkräfte. Sowohl die Interessenvertretung als auch die Mitgliedsbetriebe setzen hier Maßnahmen, um einerseits das Berufsbild Betonfertigungstechniker für junge Menschen zusätzlich zu attraktivieren und andererseits betriebsinterne Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten auszubauen“, kommentiert Franz Josef Eder.

Eine weitere Wachstumsbremse für die Branche ist der aktuelle Rohstoffmangel. Jedes zweite Unternehmen meldet hier eine spürbare Beeinträchtigung bei einem Großteil der aktuellen Aufträge, die durch die Knappheit der Rohstoffe und die damit verbundenen Preissteigerungen entsteht. Fast jeder Betrieb (97 Prozent) rechnet hier mit Teuerungen entlang der ganzen Lieferkette, knapp 70 Prozent gehen gleichzeitig von einer Verlangsamung der Produktionszeiten als Folge des Rohstoffmangels aus.

Gleichbehandlung von Baustoffen gefordert

Auch der positive Wachstumstrend in Richtung Fertigteilbauweise setzt sich in Unternehmen fort: So denken sogar 95 Prozent der Befragten, dass Marktanteile von Betonfertigteilen im Hochbaubereich in Zukunft steigen werden. Ein weiterer dominierender Trend für die Unternehmen ist die CO2-Reduktion bei allen Produktions-, Transport- und Montageprozessen. „Wir sehen, dass die Verringerung des CO2-Fußabdrucks zusammen mit Recycling und Digitalisierung die zentralen Herausforderungen für die Beton- und Fertigteilindustrie in nächster Zeit sind. Diese Herausforderung nehmen wir an, zusammen mit der Zementbranche sind wir auf einem guten Weg, möglichst CO2-neutral zu produzieren“, so Thomas Mühl. Gerade deshalb wird eine Gleichbehandlung von Baustoffen und Bauweisen gefordert. „Die einseitige Förderung des Baustoffs Holz entbehrt jeder objektiven Grundlage und wirkt hochgradig wettbewerbsverzerrend“, so Eder abschließend.

Ausgewählte Events von BSN-Partnern
22.10. Gewinn Messe

Meistgelesen >> mehr

PIR-Glossy by d&d.at: Valneva mit 10-Prozent-Comeback...
Guten Morgen mit Bitcoin, Deutsche Bank, Commerzbank...
Deutsche Börse - Aus Lakestar SPAC wird HomeToGo
Wie Valneva, Lyft, JirkoSolar, Lufthansa, Wirecard und Gle...
Vormittags-Mover kommentiert: Lufthansa, Baumot Group...
bankdirekt.at trending: Leons verliert 15 Prozent in seche T...

Finanzmap-Suchen

CSL Behring Österreich Headquarter
MTB Beteiligungen AG Headquarter
Atos Österreich Headquarter

PIR-Zeichnungsprodukte

Daimler Express 3 (Express Certific	AT0000A2RJV1
3.05% Europa/Österreich BonusKische	AT0000A28C15
USD Di Bond (Capital Protection Ctr	AT0000A209P5

Börse Social Club Board >> mehr

Österreich-Dopats leicht fester (Dopats Kommentar)
Börsen-Kurier: Flughafen mit Potenzial, Rosenbauer mit Na...
Star der Stunde: Zumtobel 0,78%, Rutsch der Stunde: Sem...
wikifolio-Trades Austro-Aktien 12-13: ATAS(1)
Star der Stunde: Bawag 0,72%, Rutsch der Stunde: Rosenb...
wikifolio-Trades Austro-Aktien 11-12: S&T(1), Fabau(RY)
Earlybirds Christoph Boschan und Karl-Heinz Strauss
Wiener Börse zu Mittag erholt: FACC, Erste Group und RBI...
Star der Stunde: DO&CO 2,38%, Rutsch der Stunde: Zumt...

Aktien auf dem Radar: BioNTech, FACC, Zumtobel





MEDIEN

VÖB Konjunkturbarometer: Starkes Umsatzwachstum und drohender Rohstoffmangel dominieren die Baubranche

By Brandaktuell — On 4. August 2021



97 | 0

Wien (OTS) – Die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie hat im ersten Halbjahr 2021 beim Umsatz kräftig zugelegt. Das geht aus dem aktuellen Konjunkturbarometer hervor, das im Auftrag des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) halbjährlich durchgeführt wird. Drei von vier befragten Unternehmen meldeten einen steigenden Umsatz im Vergleich zum Vorjahr. Grund dafür waren vor allem die Auftragslage im Wohn- und Gewerbe- bzw. Industriebau. Die Branche sieht dem zweiten Halbjahr 2021 mit deutlichem Optimismus entgegen, fast 60 Prozent der Unternehmen rechnen hier weiterhin mit steigenden Umsätzen. „Trotz positiver Entwicklungen ist die Perspektive für die heimische Baubranche nicht ganz ungetrübt: Vor allem der Rohstoff- und Fachkräftemangel könnten sich negativ auf die Entwicklung im zweiten Halbjahr auswirken“, warnt Franz Josef Eder, VÖB Präsident. Von der Politik gefordert wird hingegen eine Gleichbehandlung von Baustoffen und Bauweisen.

Die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie meldet eine positive Entwicklung im ersten Halbjahr 2021. 75 Prozent der befragten Unternehmen verzeichneten Umsatzsteigerungen im Vergleich zu 2020, im Durchschnitt stieg der Umsatz um rund 21 Prozent. Bei 20 Prozent der Befragten ist der Umsatz auf Vorjahresniveau geblieben. „Unsere Branche konnte die Rückgänge aus dem ersten Corona-Jahr, die vor allem durch den Frühlings-Lockdown entstanden sind, erfolgreich kompensieren. Die Umsatzsteigerungen aus diesem Jahr sind in erster Linie auf die Gewinnung neuer Kund*innen sowie auf den Ausbau der eigenen Kapazitäten in Unternehmen zurückzuführen. Auch die Investitionsprämie der Regierung trägt momentan zu einem regelrechten Bauboom bei“, so VÖB Präsident Franz Josef Eder. Der Wachstumsmotor der Branche war auch diesmal der Wohnbau mit einem durchschnittlichen Zuwachs von 21 Prozent, gefolgt von Gewerbe- und Industriebau mit 15 Prozent. Im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres stieg der Bürobau um 12 und der Tief- und Straßenbau um 8 Prozent.

Suche... **SUCHE**

THEMEN

- Agrar Arbeitsmarkt Banken Bildung
- Bundesregierung corona EU euroad hoc euro
- ad hoc Fernsehen FPÖ Freizeit Gesellschaft
- Gesundheit Grüne Handel Human Interest
- Innenpolitik Innovationen IT Klima Kommunales
- Kultur Kunst Medien Medizin Nationalrat NEOS
- Niederösterreich Online ORF Politik Software
- Soziales SPÖ Technologie Termin Umwelt
- Unternehmen Veranstaltung **Wien**
- Wirtschaft und Finanzen
- Wissenschaft: Ärzte ÖVP

REGIONEN

- Baden Bregenz Brunn am Gebirge Burgenland
- Deutsch-Wagram Deutschland Eisenstadt Graz
- Gumpoldskirchen Hall in Tirol Innsbruck
- Klagenfurt Klosterneuburg Krems Kärnten
- Linz Lochen am See Mödling
- Niederösterreich
- Oberösterreich Perchtoldsdorf Puch-Urstein
- Purkersdorf Saalbach Salzburg Schilfern Schladming
- Schwechat Spittal an der Drau **St. Pölten**
- Steiermark Tirol Tulln Unterpremstätten Villach
- Vorarlberg Vösendorf Wals Wals-Siezenheim Wels
- Wien** Wiener Neudorf Wiener Neustadt Zell am See Österreich-weit

Starker Optimismus für 2021

Die durchaus positive wirtschaftliche Lage wirkt sich auch auf die VÖB Betriebe aus. Ganze 80 Prozent von ihnen rechnen mit einem „sehr“ oder „eher zufriedenstellenden“ zweiten Halbjahr 2021, knapp 60 Prozent der Befragten gehen dabei von einem steigenden Umsatz bis Jahresende aus. „Die Gründe für den Optimismus in der Branche sind in erster Linie auf eine gute Auftragslage zurückzuführen. Neun von zehn befragten Unternehmen bestätigen diesen Trend“, sagt Thomas Mühl, VÖB Geschäftsführer.

Die heurige wirtschaftliche Entwicklung für die gesamte Baubranche ist ebenfalls von Optimismus gekennzeichnet. 85 Prozent der befragten Unternehmen schätzen diese als „sehr“ bzw. „eher zufriedenstellend“ ein, knapp 70 Prozent von ihnen rechnen mit steigenden Umsätzen in der gesamten Branche.

Wachstumsbremsen: Fachkräftemangel und Rohstoffknappheit

Trotz sichtbarem Optimismus klagen die Unternehmen verstärkt über den zunehmenden Fachkräftemangel. So finden drei von vier befragten Unternehmen keine geeigneten Bewerber für offene Stellen. Dennoch plant ein Viertel von ihnen, bis Jahresende neue Mitarbeiter*innen aufzunehmen. „Das Potenzial für einen weiteren Personalausbau ist bei der Mehrheit unserer Betriebe vorhanden, jedoch fehlen immer mehr Fachkräfte. Sowohl die Interessenvertretung als auch die Mitgliedsbetriebe setzen hier Maßnahmen, um einerseits das Berufsbild Betonfertigungstechniker für junge Menschen zusätzlich zu attraktiveren und andererseits betriebsinterne Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten auszubauen“, kommentiert Franz Josef Eder.

Eine weitere Wachstumsbremse für die Branche ist der aktuelle Rohstoffmangel. Jedes zweite Unternehmen meldet hier eine spürbare Beeinträchtigung bei einem Großteil der aktuellen Aufträge, die durch die Knappheit der Rohstoffe und die damit verbundenen Preissteigerungen entsteht. Fast jeder Betrieb (97 Prozent) rechnet hier mit Teuerungen entlang der ganzen Lieferkette, knapp 70 Prozent gehen gleichzeitig von einer Verlangsamung der Produktionszeiten als Folge des Rohstoffmangels aus.

Gleichbehandlung von Baustoffen gefordert

Auch der positive Wachstumstrend in Richtung Fertigteilbauweise setzt sich in Unternehmen fort: So denken sogar 95 Prozent der Befragten, dass Marktanteile von Betonfertigteilen im Hochbaubereich in Zukunft steigen werden. Ein weiterer dominierender Trend für die Unternehmen ist die CO₂-Reduktion bei allen Produktions-, Transport- und Montageprozessen. „Wir sehen, dass die Verringerung des CO₂-Fußabdrucks zusammen mit Recycling und Digitalisierung die zentralen Herausforderungen für die Beton- und Fertigteilindustrie in nächster Zeit sind. Diese Herausforderung nehmen wir an, zusammen mit der Zementbranche sind wir auf einem guten Weg, möglichst CO₂-neutral zu produzieren“, so Thomas Mühl. Gerade deshalb wird eine Gleichbehandlung von Baustoffen und Bauweisen gefordert. „Die einseitige Förderung des Baustoffs Holz entbehrt jeder objektiven Grundlage und wirkt hochgradig wettbewerbsverzerrend“, so Eder abschließend.

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS. www.ots.at
(C) Copyright APA-OTS Originaltext-Service GmbH und der jeweilige Aussender. VÖB - Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke



97 0

NEUESTE BEITRÄGE

Grüne Wien/Kunrath, Seitz: Wien hat keinen Platz für Rechtsextreme

Wöginger: Bitte lassen Sie sich impfen!

„Vollgas“: „Am Schauplatz“-Reportage über den Versuch, Autoraser durch höhere Strafen einzubremsen

Termine am 23. September in der „Rathauskorrespondenz“

„Politik & Poesie – Lesung & Lieder“ im Bezirksmuseum 8



ARCHIVE

September 2021

August 2021

Betonfertigteile: Extrem starkes Wachstum

Die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie hat im ersten Halbjahr 2021 beim Umsatz kräftig zugelegt. Im Schnitt beträgt der Zuwachs der Unternehmen mehr als 20 Prozent.

Das geht aus dem aktuellen Konjunkturbarometer hervor, das im Auftrag des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) halbjährlich durchgeführt wird. Drei von vier befragten Unternehmen meldeten einen steigenden Umsatz im Vergleich zum Vorjahr. Grund dafür waren vor allem die Auftragslage im Wohn- und Gewerbe- bzw. Industriebau. Die Branche sieht dem zweiten Halbjahr 2021 mit deutlichem Optimismus entgegen, fast 60 Prozent der Unternehmen rechnen hier weiterhin mit steigenden Umsätzen. „Trotz positiver Entwicklungen ist die Perspektive für die heimische Baubranche nicht ganz ungetrübt: Vor allem der Rohstoff- und Fachkräftemangel könnten sich negativ auf die Entwicklung im zweiten Halbjahr auswirken“, warnt Franz Josef Eder, VÖB Präsident.

Im Schnitt Plus 21 Prozent

75 Prozent der befragten Unternehmen verzeichneten Umsatzsteigerungen im Vergleich zu 2020, im Durchschnitt stieg der Umsatz um rund 21 Prozent. Bei 20 Prozent der Befragten ist der Umsatz auf Vorjahresniveau geblieben. „Unsere Branche konnte die Rückgänge aus dem ersten Corona-Jahr, die vor allem durch den Frühlings-Lockdown entstanden sind, erfolgreich kompensieren. Die Umsatzsteigerungen aus diesem Jahr sind in erster Linie auf die Gewinnung neuer Kund*innen sowie auf den Ausbau der eigenen Kapazitäten in Unternehmen zurückzuführen. Auch die Investitionsprämie der Regierung trägt momentan zu einem regelrechten Bauboom bei“, so VÖB Präsident Franz Josef Eder. Der Wachstumsmotor der Branche war auch diesmal der Wohnbau mit einem durchschnittlichen Zuwachs von 21 Prozent, gefolgt von Gewerbe- und Industriebau mit 15 Prozent. Im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres stieg der Bürobau um 12 und der Tief- und Straßenbau um 8 Prozent.

Starker Optimismus für 2021

Die durchaus positive wirtschaftliche Lage wirkt sich auch auf die VÖB Betriebe aus. Ganze 80 Prozent von ihnen rechnen mit einem „sehr“ oder „eher zufriedenstellenden“ zweiten Halbjahr 2021, knapp 60 Prozent der Befragten gehen dabei von einem steigenden Umsatz bis Jahresende aus. „Die Gründe für den Optimismus in der Branche sind in erster Linie auf eine gute Auftragslage zurückzuführen. Neun von zehn befragten Unternehmen bestätigen diesen Trend“, sagt Thomas Mühl, VÖB Geschäftsführer.

Wachstumsbremsen: Arbeiter und Rohstoffknappheit

Trotz sichtbarem Optimismus klagen die Unternehmen verstärkt über den zunehmenden Fachkräftemangel. So finden drei von vier befragten Unternehmen keine geeigneten Bewerber für offene Stellen. Eine weitere Wachstumsbremse für die Branche ist der aktuelle Rohstoffmangel. Jedes zweite Unternehmen meldet hier eine spürbare Beeinträchtigung bei einem Großteil der aktuellen Aufträge, die durch die Knappheit der Rohstoffe und die damit verbundenen Preissteigerungen entsteht. Fast jeder Betrieb (97 %) rechnet hier mit Teuerungen entlang der ganzen Lieferkette, knapp 70 Prozent gehen gleichzeitig von einer Verlangsamung der Produktionszeiten als Folge des Rohstoffmangels aus.

Holz als Schiefer im Fleisch

Gar nicht erfreut ist die Branche über den Wachstumskurs des Baustoffes Holz. „Die einseitige Förderung des Baustoffs Holz entbehrt jeder objektiven Grundlage und wirkt hochgradig wettbewerbsverzerrend“, so Eder fast ein bisschen grantig.

ATX 3 620 1,7% DAX 15 442 0,6% Dow 33 920 -0,2% EStoxx50 4 130 0,8% Nasdaq 15 028 0,1% Öl 75,2 0,7% Euro 1,1732 0,0% CHF 1,0824 -0,1% Gold 1 775 0,1%

Anmelden Registrieren? Fan werden

finanzen.at
Entdecke **zero**

Name, WKN, Text

Börse News & Analysen myfinanzen 0 € Aktienhandel ETF-Sparplan Crypto-Trading Ratgeber

News Analysen Experten Kolumnen ATX News

Ressorts Rubriken Quellen Heute im Fokus Nachrichtenarchiv

Home > News & Analysen > News > VÖB: Umsatzwachstum und Rohstoffmangel in der Baubranche

04.08.2021 09:00:00

VÖB: Umsatzwachstum und Rohstoffmangel in der Baubranche

Die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie hat im ersten Halbjahr den Umsatz stark gesteigert. Laut Konjunkturbarometer im Auftrag des Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) melden drei von vier befragten Unternehmen einen steigenden Umsatz im Vergleich zum Vorjahr, vor allem wegen der guten Auftragslage im Wohn-, Gewerbe- und Industriebau. Für das zweite Halbjahr 2021 rechnen fast 60 Prozent der Unternehmen weiterhin mit steigenden Umsätzen.



"Trotz positiver Entwicklungen ist die Perspektive für die heimische Baubranche nicht ganz ungetrübt," so Franz Josef Eder, VÖB Präsident, "vor allem der Rohstoff- und Fachkräftemangel könnten sich negativ auf die Entwicklung im zweiten Halbjahr auswirken."

Im ersten Halbjahr verzeichneten 75 Prozent der befragten Unternehmen in der Beton- und Fertigteilindustrie Umsatzsteigerungen im Vergleich zu 2020, im Durchschnitt stieg der Umsatz um rund 21 Prozent. Bei 20 Prozent der Befragten stagnierte der Umsatz auf Vorjahresniveau. Insgesamt konnte die Branche die Rückgänge aus dem ersten Corona-Jahr, die vor allem durch den Frühlings-Lockdown entstanden waren, kompensieren. "Auch die Investitionsprämie der Regierung trägt momentan zu einem regelrechten Bauboom bei", so Eder. Wachstumsmotor der Branche war der Wohnbau mit einem durchschnittlichen Zuwachs von 21 Prozent, gefolgt von Gewerbe- und Industriebau mit 15 Prozent. Im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres stieg der Bürobau um 12 und der Tief- und Straßenbau um 8 Prozent.

Die durchaus positive wirtschaftliche Lage wirkt sich auch auf die VÖB-Betriebe aus. Ganze 80 Prozent von ihnen rechnen mit einem "sehr" oder "eher zufriedenstellenden" zweiten Halbjahr, knapp 60 Prozent der Befragten gehen dabei von einem steigenden Umsatz bis Jahresende aus. "Die Gründe für den Optimismus in der Branche sind in erster Linie auf eine gute Auftragslage zurückzuführen. Neun von zehn befragten Unternehmen bestätigen diesen Trend", sagt Thomas Mühl, VÖB-Geschäftsführer.

Trotz sichtbarem Optimismus klagen die Unternehmen verstärkt über den zunehmenden Fachkräftemangel. Drei von vier befragten Unternehmen finden keine geeigneten Bewerber für offene Stellen.

Eine weitere Wachstumsbremse für die Branche ist der aktuelle Rohstoffmangel. Jedes zweite Unternehmen meldet hier eine spürbare Beeinträchtigung bei einem Großteil der Aufträge, die durch die Knappheit der Rohstoffe und die damit verbundenen Preissteigerungen entsteht. Fast jeder Betrieb (97 Prozent) rechnet hier mit Teuerungen entlang der ganzen Lieferkette. Knapp 70 Prozent gehen gleichzeitig von einer Verlangsamung der Produktionszeiten als Folge des Rohstoffmangels aus.

(Schluss) cho/sp

APA

Suchtext

- 1. **TOP-AKTIE JETZT KAUFEN** >
- 2. **BILLIGE AKTIE JETZT KAUFEN** >
- 3. **DIE 7 BESTEN DIVIDENDENAKTIE** >
- 4. **LISTE DER TOP AKTIE** >
- 5. **TOP 10 AKTIE FÜR 2021** >
- 6. **DIE BESTEN AKTIE KAUFEN** >
- 7. **DIE 10 BESTEN AKTIE** >

Gesponserte | Business Focus



BÖRSE AKTUELL - LIVE TICKER

Vor Fed-Entscheid: ATX stark -- DAX in Grün - Börsen in Fernost uneins

An der Wiener Börse geht es steil bergauf, während auch der deutsche Leitindex im Plus steht. Zur Wochenmitte tendierten die asiatischen Indizes in verschiedene Richtungen - in Hongkong wurde derweil nicht gehandelt.

Starkes Umsatzwachstum und drohender Rohstoffmangel

Laut aktuellem VÖB Konjunkturbarometer hat die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie im ersten Halbjahr 2021 beim Umsatz kräftig zugelegt.



von Amelie Miller · 3 Minuten Lesezeit
Mittwoch vor einem Monat am 04.08.2021



© VÖB

Grund dafür waren vor allem die Auftragslage im Wohn- und Gewerbe- bzw. Industriebau. Die Branche sieht dem zweiten Halbjahr 2021 mit deutlichem Optimismus entgegen, fast 60 Prozent der Unternehmen rechnen hier weiterhin mit steigenden Umsätzen, laut aktuellem Konjunkturbarometer, das im Auftrag des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) halbjährlich durchgeführt wird.

*„Unsere Branche konnte die Rückgänge aus dem ersten Corona-Jahr, die vor allem durch den Frühlings-Lockdown entstanden sind, erfolgreich kompensieren. Die Umsatzsteigerungen aus diesem Jahr sind in erster Linie auf die Gewinnung neuer Kund*innen sowie auf den Ausbau der eigenen Kapazitäten in Unternehmen zurückzuführen. Auch die Investitionsprämie der Regierung trägt momentan zu einem regelrechten Bauboom bei“, so VÖB Präsident Franz Josef Eder.*

Die durchaus positive wirtschaftliche Lage wirkt sich auch auf die VÖB Betriebe aus. Ganze 80 Prozent von ihnen rechnen mit einem „sehr“ oder „eher zufriedenstellenden“ zweiten Halbjahr 2021, knapp 60 Prozent der Befragten gehen dabei von einem steigenden Umsatz bis Jahresende aus. Die heurige wirtschaftliche Entwicklung für die gesamte Baubranche ist ebenfalls von Optimismus gekennzeichnet. 85 Prozent der befragten Unternehmen schätzen diese als „sehr“ bzw. „eher zufriedenstellend“ ein, knapp 70 Prozent von ihnen rechnen mit steigenden Umsätzen in der gesamten Branche.

Trotz sichtbarem Optimismus klagen die Unternehmen verstärkt über den zunehmenden Fachkräftemangel. So finden drei von vier befragten Unternehmen keine geeigneten Bewerber für offene Stellen. Dennoch

„Das Potenzial für einen weiteren Personalausbau ist bei der Mehrheit unserer Betriebe vorhanden, jedoch fehlen immer mehr Fachkräfte. Sowohl die Interessenvertretung als auch die Mitgliedsbetriebe setzen hier Maßnahmen, um einerseits das Berufsbild Betonfertigungstechniker für junge Menschen zusätzlich zu attraktiveren und andererseits betriebsinterne Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten auszubauen“, kommentiert Franz Josef Eder.

Eine weitere Wachstumsbremse für die Branche ist der aktuelle Rohstoffmangel. Jedes zweite Unternehmen meldet hier eine spürbare Beeinträchtigung bei einem Großteil der aktuellen Aufträge, die durch die Knappheit der Rohstoffe und die damit verbundenen Preissteigerungen entsteht. Fast jeder Betrieb (97 Prozent) rechnet hier mit Teuerungen entlang der ganzen Lieferkette, knapp 70 Prozent gehen gleichzeitig von einer Verlangsamung der Produktionszeiten als Folge des Rohstoffmangels aus.

Auch der positive Wachstumstrend in Richtung Fertigteilbauweise setzt sich in Unternehmen fort: So denken sogar 95 Prozent der Befragten, dass Marktanteile von Betonfertigteilen im Hochbaubereich in Zukunft steigen werden. Ein weiterer dominierender Trend für die Unternehmen ist die CO₂-Reduktion bei allen Produktions-, Transport- und Montageprozessen.

Betonfertigteile: Enorm starkes Wachstum

TROTZ ROHSTOFF- UND FACHARBEITERKNAPPHEIT
von Franz Artner

Dass während der Lockdowns nahezu ungebremst gebaut wurde, zeigt sich vor allem bei der Beton- und Fertigteilindustrie. Diese hat im ersten Halbjahr 2021 beim Umsatz kräftig zugelegt. Im Schnitt beträgt der Zuwachs der Unternehmen mehr als 20 Prozent. Das geht aus dem aktuellen Konjunkturbarometer hervor, das im Auftrag des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) halbjährlich durchgeführt wird. Drei von vier befragten Unternehmen meldeten einen steigenden Umsatz im Vergleich zum Vorjahr. Grund dafür waren vor allem die Auftragslage im Wohn- und Gewerbe- bzw. Industriebau. Die Branche sieht dem zweiten Halbjahr 2021 mit deutlichem Optimismus entgegen, fast 60 Prozent der Unternehmen rechnen hier weiterhin mit steigenden Umsätzen. „Trotz positiver Entwicklungen ist die Perspektive für die heimische Baubranche nicht ganz ungetrübt: Vor allem der Rohstoff- und Fachkräftemangel könnten sich negativ auf die Entwicklung im zweiten Halbjahr auswirken“, warnt Franz Josef Eder, VÖB Präsident. 75 Prozent der befragten Unternehmen verzeichneten Umsatzsteigerungen im Vergleich zu 2020, im Durchschnitt stieg der Umsatz um rund 21 Prozent. Bei 20 Prozent der Befragten ist der Umsatz auf Vorjahresniveau geblieben. Wachstumsmotor sei mit einem durchschnittlichen Wachstum von 21 Prozent der Wohnbau gewesen, gefolgt von Gewerbe- und Industriebau mit 15 Prozent sowie Bürobau mit 12 Prozent.

Trotz sichtbarem Optimismus klagen die Unternehmen verstärkt über den zunehmenden Fachkräftemangel. So finden drei von vier befragten Unternehmen keine geeigneten Bewerber für offene Stellen. Eine weitere Wachstumsbremse für die Branche ist der aktuelle Rohstoffmangel. Jedes zweite Unternehmen meldet hier eine spürbare Beeinträchtigung bei einem Großteil der aktuellen Aufträge, die durch die Knappheit der Rohstoffe und die damit verbundenen Preissteigerungen entsteht. Fast jeder Betrieb (97 Prozent) rechnet hier mit Teuerungen entlang der ganzen Lieferkette, knapp 70 Prozent gehen gleichzeitig von einer Verlangsamung der Produktionszeiten als Folge des Rohstoffmangels aus. Gar nicht erfreut ist die Branche über den Wachstumskurs des Baustoffes Holz. „Die einseitige Förderung des Baustoffs Holz entbehrt jeder objektiven Grundlage und wirkt hochgradig wettbewerbsverzerrend“, so Eder.





FÜR MEHR TRANSPARENZ AM IMMOBILIENMARKT IMMO UNITED

f t in x DRUCKEN MERKEN

Immoflash

12:19 - 04.08.2021

BETONFERTIGTEILE: ENORM STARKES WACHSTUM

Autor: Franz Artner

Dass während der Lockdowns nahezu ungebremst gebaut wurde, zeigt sich vor allem bei der Beton- und Fertigteilindustrie. Diese hat im ersten Halbjahr 2021 beim Umsatz kräftig zugelegt. Im Schnitt betägt der Zuwachs der Unternehmen mehr als 20 Prozent. Das geht aus dem aktuellen Konjunkturbarometer hervor, das im Auftrag des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) halbjährlich durchgeführt wird. Drei von vier befragten Unternehmen meldeten einen steigenden Umsatz im Vergleich zum Vorjahr. Grund dafür waren vor allem die Auftragslage im Wohn- und Gewerbe- bzw. Industriebau. Die Branche sieht dem zweiten Halbjahr 2021 mit deutlichem Optimismus entgegen, fast 60 Prozent der Unternehmen rechnen hier weiterhin mit steigenden Umsätzen. „Trotz positiver Entwicklungen ist die Perspektive für die heimische Baubranche nicht ganz ungetrübt: Vor allem der Rohstoff- und Fachkräftemangel könnten sich negativ auf die Entwicklung im zweiten Halbjahr auswirken“, warnt Franz Josef Eder, VÖB Präsident. 75 Prozent der befragten Unternehmen verzeichneten Umsatzsteigerungen im Vergleich zu 2020, im Durchschnitt stieg der Umsatz um rund 21 Prozent. Bei 20 Prozent der Befragten ist der Umsatz auf Vorjahresniveau geblieben. Wachstumsmotor sei mit einem durchschnittlichen Wachstum von 21 Prozent der Wohnbau gewesen, gefolgt von Gewerbe- und Industriebau mit 15 Prozent sowie Bürobau mit 12 Prozent.

Trotz sichtbarem Optimismus klagen die Unternehmen verstärkt über den zunehmenden Fachkräftemangel. So finden drei von vier befragten Unternehmen keine geeigneten Bewerber für offene Stellen. Eine weitere Wachstumsbremse für die Branche ist der aktuelle Rohstoffmangel. Jedes zweite Unternehmen meldet hier eine spürbare Beeinträchtigung bei einem Großteil der aktuellen Aufträge, die durch die Knappheit der Rohstoffe und die damit verbundenen Preissteigerungen entsteht. Fast jeder Betrieb (97 Prozent) rechnet hier mit Teuerungen entlang der ganzen Lieferkette, knapp 70 Prozent gehen gleichzeitig von einer Verlangsamung der Produktionszeiten als Folge des Rohstoffmangels aus. Gar nicht erfreut ist die Branche über den Wachstumskurs des Baustoffes Holz. „Die einseitige Förderung des Baustoffes Holz entbehrt jeder objektiven Grundlage und wirkt hochgradig wettbewerbsverzerrend“, so Eder.

- MARKT
- INTERNATIONAL
- WOHNEN
- INVESTMENT
- ÖSTERREICH
- OFFICE
- RETAIL
- HOTEL
- LOGISTIK
- INFRASTRUKTUR
- INDUSTRIE
- BAUEN
- BAUSTOFF
- VÖB
- FRANZ JOSEF EDER
- VERBANDS ÖSTERREICHISCHER BETON- UND FERTIGTEILWERKE

UNTERNEHMENSPROFILE

CONTACT-EDV

WINEGG Realitäten

IMMOBILIEN MAGAZIN VERLAG GMBH

TOP JOBS



Gruppenleitung
Projektsteuerung &
Projektmanagement (m/w/d)

EVENTS

17.06.2021 : ARS Akademie, Jahresabo:
Judikatur-Update zum Wohnrecht
ARS Akademie | Das Wohnrecht ist ein äußerst dynamischer Rechtsbereich, der durch die Judikatur des

23.09.2021 : REAL ESTATE CIRCLE 2021
Falkensteiner Balance Resort Stegersbach
| Real Estate Circle: Österreichs führende Konferenzen und Seminare für die...

23.09.2021 : Arbeitsgruppe
"Perspektiven der Rechtsetzung im Wohnrecht"
Justizpalast Wien | Die Arbeitsgruppe „Perspektiven der Rechtsetzung im Wohnrecht“, welche von hochrangigen



INDUSTRIE MAGAZIN
E-Paper Anmelden **ABONNIEREN**

Mittwoch, 22.09.2021 12:01 | Newsletter bestellen
f t y Seite durchsuchen ...

Wirtschaft Events Finanzen Blog Karriere High-Tech Auto Rankings Dossiers Newsrooms

Alle Branchen Maschinenbau Stahlindustrie Zulieferindustrie Energie Logistik IT & Elektronik Chemische Industrie

» Branchen » Baustoffindustrie » VÖB: Wachstumsbremse der Baubranche

BETON- UND FERTIGTEILINDUSTRIE 04.08.2021 10:03

VÖB: Wachstumsbremse der Baubranche

Die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie hat im ersten Halbjahr den Umsatz stark gesteigert. Doch Rohstoff- und Fachkräftemangel machen der Branche zu schaffen.

f t x in Baustoffindustrie VÖB Industriewachstum Rohstoffmangel Franz Josef Eder

» Alle 6 Schlagworte anzeigen



Laut Konjunkturbarometer im Auftrag des Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) melden drei von vier befragten Unternehmen einen steigenden Umsatz im Vergleich zum Vorjahr, vor allem wegen der guten Auftragslage im Wohn-, Gewerbe- und Industriebau. Für das zweite Halbjahr 2021 rechnen fast 60 Prozent der Unternehmen weiterhin mit steigenden Umsätzen.

"Trotz positiver Entwicklungen ist die Perspektive für die heimische Baubranche nicht ganz ungetrübt," so Franz Josef Eder, VÖB Präsident, "vor allem der Rohstoff- und Fachkräftemangel könnten sich negativ auf die Entwicklung im zweiten Halbjahr auswirken."



Positive wirtschaftliche Lage

Im ersten Halbjahr verzeichneten 75 Prozent der befragten Unternehmen in der Beton- und Fertigteilindustrie Umsatzsteigerungen im Vergleich zu 2020, im Durchschnitt stieg der Umsatz um rund 21 Prozent. Bei 20 Prozent der Befragten stagnierte der Umsatz auf Vorjahresniveau. Insgesamt konnte die Branche die Rückgänge aus dem ersten Corona-Jahr, die vor allem durch den Frühlings-Lockdown entstanden waren, kompensieren. "Auch die Investitionsprämie der Regierung trägt momentan zu einem regelrechten Bauboom bei", so Eder. Wachstumsmotor der Branche war der Wohnbau mit einem durchschnittlichen Zuwachs von 21 Prozent, gefolgt von Gewerbe- und Industriebau mit 15 Prozent. Im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres stieg der Bürobau um 12 und der Tief- und Straßenbau um 8 Prozent.

Ganze 80 Prozent von ihnen rechnen mit einem "sehr" oder "eher zufriedenstellenden" zweiten Halbjahr, knapp 60 Prozent der Befragten gehen dabei von einem steigenden Umsatz bis Jahresende aus. "Die Gründe für den Optimismus in der Branche sind in erster Linie auf eine gute Auftragslage zurückzuführen. Neun von zehn befragten Unternehmen bestätigen diesen Trend", sagt Thomas Mühl, VÖB-Geschäftsführer.

WHITE PAPER ZUM THEMA



Kältetechnik-Tipps für Produktionsleiter
[JETZT HERUNTERLADEN](#)



Vorausschauende Wartung rotierender Maschinen.
[JETZT HERUNTERLADEN](#)

MEHR ZUM THEMA

ROHSTOFFMARKT	31.08.2021 10:19
Chinas Industrietätigkeit stark gedrückt	
ROHSTOFFINDUSTRIE	19.08.2021 16:47
Virus-Sorgen versetzen Rohstoffmärkte in Aufruhr	
INDUSTRIEKONJUNKTUR	27.07.2021 10:39
Gewinnwachstum in Chinas Industrie verlangsamt sich erneut	

[ALLE WHITE PAPER >](#)

Fachkräfte- und Rohstoffmangel weiterhin problematisch

Trotz sichtbarem Optimismus klagen die Unternehmen verstärkt über den zunehmenden Fachkräftemangel. Drei von vier befragten Unternehmen finden keine geeigneten Bewerber für offene Stellen.

Eine weitere Wachstumsbremse für die Branche ist der aktuelle Rohstoffmangel. Jedes zweite Unternehmen meldet hier eine spürbare Beeinträchtigung bei einem Großteil der Aufträge, die durch die Knappheit der Rohstoffe und die damit verbundenen Preissteigerungen entsteht. Fast jeder Betrieb (97 Prozent) rechnet hier mit Teuerungen entlang der ganzen Lieferkette. Knapp 70 Prozent gehen gleichzeitig von einer Verlangsamung der Produktionszeiten als Folge des Rohstoffmangels aus. (apa/red)



Startseite > Wirtschaft

Beton- und Fertigteilindustrie | Zwischen Boom und Beschränkung: Baubranche legt kräftig zu

Wegen guter Auftragslage erwartet Österreichs Beton- und Fertigteilindustrie überwiegend steigende Erlöse. Doch Fachkräftemangel und Rohstoffmangel erweisen sich auch als Wachstumsbremsen.

18.15 Uhr, 04. August 2021

ARTIKEL MERKEN



Die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie hat im ersten Halbjahr den Umsatz stark gesteigert. Laut Konjunkturbarometer im Auftrag des Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) melden drei von vier befragten Unternehmen einen steigenden Umsatz im Vergleich zum Vorjahr, vor allem wegen der guten Auftragslage im Wohn-, Gewerbe- und Industriebau. **Für das zweite Halbjahr 2021 rechnen fast 60 Prozent der Unternehmen weiterhin mit steigenden Umsätzen.**

"Trotz positiver Entwicklungen ist die Perspektive für die heimische Baubranche nicht ganz ungetrübt," so **Franz Josef Eder, Präsident des VÖB**. "vor allem der Rohstoff- und Fachkräftemangel **könnten sich negativ auf die Entwicklung im zweiten Halbjahr auswirken.**"

Im ersten Halbjahr verzeichneten 75 Prozent der befragten Unternehmen in der Beton- und Fertigteilindustrie **Umsatzsteigerungen im Vergleich zu 2020, im Durchschnitt stieg der Umsatz um rund 21 Prozent**. Bei 20 Prozent der Befragten stagnierte der Umsatz auf Vorjahresniveau. Insgesamt konnte die Branche die Rückgänge aus dem ersten Corona-Jahr, die vor allem durch den Frühlings-Lockdown entstanden waren, kompensieren. "Auch die Investitionsprämie der Regierung trägt momentan **zu einem regelrechten Bauboom** bei", so Eder. Wachstumsmotor der Branche war der Wohnbau mit einem durchschnittlichen Zuwachs von 21 Prozent, gefolgt von Gewerbe- und Industriebau mit 15 Prozent. Im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres stieg der Bürobau um 12 und der Tief- und Straßenbau um 8 Prozent.

Jeder zweite Betrieb beklagt Rohstoffmangel

Die durchaus positive wirtschaftliche Lage wirkt sich auch auf die VÖB-Betriebe aus. Ganze 80 Prozent von ihnen rechnen mit einem "sehr" oder "eher zufriedenstellenden" zweiten Halbjahr, knapp 60 Prozent der Befragten gehen dabei von einem steigenden Umsatz bis Jahresende aus. "**Die Gründe für den Optimismus in der Branche sind in erster Linie auf eine gute Auftragslage zurückzuführen.** Neun von zehn befragten Unternehmen bestätigen diesen Trend", sagt **Thomas Mühl, VÖB-Geschäftsführer**.

Trotz sichtbarem Optimismus klagen die Unternehmen verstärkt über den zunehmenden Fachkräftemangel. **Drei von vier befragten Unternehmen finden keine geeigneten Bewerber für offene Stellen.** Eine weitere Wachstumsbremse für die Branche ist der aktuelle Rohstoffmangel. Jedes zweite Unternehmen meldet hier eine spürbare Beeinträchtigung bei einem Großteil der Aufträge, **die durch die Knappheit der Rohstoffe und die damit verbundenen Preissteigerungen entsteht.** Fast jeder Betrieb (97 Prozent) rechnet hier mit Teuerungen entlang der ganzen Lieferkette. Knapp 70 Prozent gehen gleichzeitig von einer Verlangsamung der Produktionszeiten als Folge des Rohstoffmangels aus.

MEHR ZUM THEMA



© (C) Klonio - stock.adobe.com



Gütesiegel-Verleihung | Das sind die neu ausgezeichneten Schilcherland-Betriebe



Grüner Pass | Verwirrung: Impfzertifikate haben unterschiedlich lange Gültigkeit



Sales Management | Drei Tipps, wie Sie sich schon heute auf die Veränderungen der Zukunft vorbereiten können

Fernsehen TVthek Radiothek Debatte Österreich Wetter Sport News ORF.at im Überblick

news  ORF.at

Nach wie vor Rohstoffmangel in der Baubranche

4. August 2021, 9:11 Uhr Teilen 

Die österreichische Beton- und Fertigteiliindustrie hat im ersten Halbjahr den Umsatz stark gesteigert. Laut Konjunkturbarometer im Auftrag des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) melden drei von vier befragten Unternehmen einen steigenden Umsatz im Vergleich zum Vorjahr, vor allem wegen der guten Auftragslage im Wohn-, Gewerbe- und Industriebau. Für das zweite Halbjahr 2021 rechnen fast 60 Prozent der Unternehmen weiterhin mit steigenden Umsätzen.

„Trotz positiver Entwicklungen ist die Perspektive für die heimische Baubranche nicht ganz ungetrübt“, so VÖB-Präsident Franz Josef Eder, „vor allem der Rohstoff- und Fachkräftemangel könnte sich negativ auf die Entwicklung im zweiten Halbjahr auswirken.“

„Regelrechter Bauboom“

Im ersten Halbjahr verzeichneten 75 Prozent der befragten Unternehmen in der Beton- und Fertigteiliindustrie Umsatzsteigerungen im Vergleich zu 2020, im Durchschnitt stieg der Umsatz um rund 21 Prozent. Bei 20 Prozent der Befragten stagnierte der Umsatz auf Vorjahresniveau. Insgesamt konnte die Branche die Rückgänge aus dem ersten Coronavirus-Jahr, die vor allem durch den Frühlingslockdown entstanden waren, kompensieren.

„Auch die Investitionsprämie der Regierung trägt momentan zu einem regelrechten Bauboom bei“, so Eder. Wachstumsmotor der Branche war der Wohnbau mit einem durchschnittlichen Zuwachs von 21 Prozent, gefolgt von Gewerbe- und Industriebau mit 15 Prozent. Im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres stieg der Bürobau um zwölf und der Tief- und Straßenbau um acht Prozent.

Teuerungen erwartet

Trotz sichtbaren Optimismus klagen die Unternehmen verstärkt über den zunehmenden Fachkräftemangel. Drei von vier befragten Unternehmen finden keine geeigneten Bewerber für offene Stellen.

Eine weitere Wachstumsbremse für die Branche ist der aktuelle Rohstoffmangel. Jedes zweite Unternehmen meldet hier eine spürbare Beeinträchtigung bei einem Großteil der Aufträge, die durch die Knappheit der Rohstoffe und die damit verbundenen Preissteigerungen entsteht.

Fast jeder Betrieb (97 Prozent) rechnet hier mit Teuerungen entlang der ganzen Lieferkette. Knapp 70 Prozent gehen gleichzeitig von einer Verlangsamung der Produktionszeiten als Folge des Rohstoffmangels aus.

red, ORF.at/Agenturen

[Zurück zur Startseite](#)

Kontakt Datenschutz Impressum/Offenlegung Bekanntgaben laut ORF-G Publikumsrat 

🏠 > VÖB: zwischen Umsatzwachstum und Rohstoffmangel

ÖSTERREICH 04.08.2021 16:18

VÖB: zwischen Umsatzwachstum und Rohstoffmangel

Trotz sichtbarem Optimismus klagen die Unternehmen außerdem über den zunehmenden Fachkräftemangel.

f t x in **VÖB** Konjunktur Österreich Franz Josef Eder

Alle 5 Schlagworte anzeigen



"Trotz positiver Entwicklungen ist die Perspektive für die heimische Baubranche nicht ganz ungetrübt," so VÖB Präsident Franz Josef Eder.

Die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie hat im ersten Halbjahr den Umsatz stark gesteigert. Laut Konjunkturbarometer im Auftrag des Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) melden drei von vier befragten Unternehmen einen steigenden Umsatz im Vergleich zum Vorjahr, vor allem wegen der guten Auftragslage im Wohn-, Gewerbe- und Industriebau. Für das zweite Halbjahr 2021 rechnen fast 60 Prozent der Unternehmen weiterhin mit steigenden Umsätzen.

"Trotz positiver Entwicklungen ist die Perspektive für die heimische Baubranche nicht ganz ungetrübt," so Franz Josef Eder, VÖB Präsident, "vor allem der Rohstoff- und Fachkräftemangel könnten sich negativ auf die Entwicklung im zweiten Halbjahr auswirken."

Im ersten Halbjahr verzeichneten 75 Prozent der befragten Unternehmen in der Beton- und Fertigteilindustrie Umsatzsteigerungen im Vergleich zu 2020, im Durchschnitt stieg der Umsatz um rund 21 Prozent. Bei 20 Prozent der Befragten stagnierte der Umsatz auf Vorjahresniveau. Insgesamt konnte die Branche die Rückgänge aus dem ersten Corona-Jahr, die vor allem durch den Frühlings-Lockdown entstanden waren, kompensieren. "Auch die Investitionsprämie der Regierung trägt momentan zu einem regelrechten Bauboom bei", so Eder. Wachstumsmotor der Branche war der Wohnbau mit einem durchschnittlichen Zuwachs von 21 Prozent, gefolgt von Gewerbe- und Industriebau mit 15 Prozent. Im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres stieg der Bürobau um 12 und der Tief- und Straßenbau um 8 Prozent.



WHITE PAPER ZUM THEMA



Die Top 150 Bauunternehmen Österreichs

[JETZT HERUNTERLADEN](#)

[ALLE WHITE PAPER >](#)

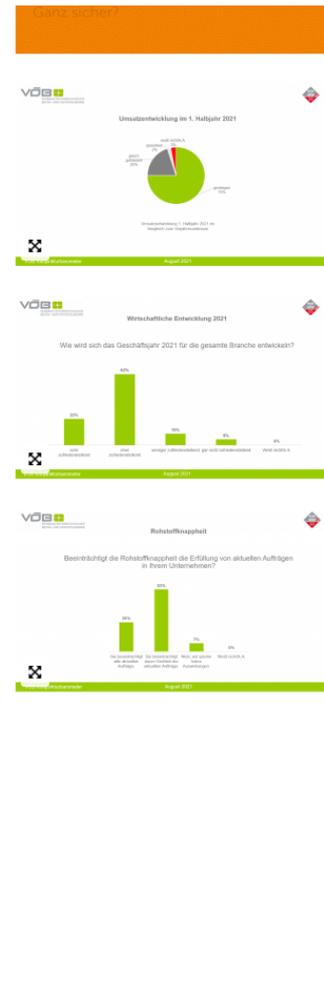
Die durchaus positive wirtschaftliche Lage wirkt sich auch auf die VÖB-Betriebe aus. Ganze 80 Prozent von ihnen rechnen mit einem "sehr" oder "eher zufriedenstellenden" zweiten Halbjahr, knapp 60 Prozent der Befragten gehen dabei von einem steigenden Umsatz bis Jahresende aus. "Die Gründe für den Optimismus in der Branche sind in erster Linie auf eine gute Auftragslage zurückzuführen. Neun von zehn befragten Unternehmen bestätigen diesen Trend", sagt Thomas Mühl, VÖB-Geschäftsführer.

MEHR ZUM THEMA

ÖSTERREICH	22.09.2021 11:20
BIG trotz Corona mit höherem Gewinn	
EUROPA	20.09.2021 14:47
So funktionieren CO2-Steuern und Emissionshandel in der EU	
ÖSTERREICH	17.09.2021 10:27
60 % Aerosol-Reduktion im Raum durch Baumit Ionit Color	

Trotz sichtbarem Optimismus klagen die Unternehmen verstärkt über den zunehmenden Fachkräftemangel. Drei von vier befragten Unternehmen finden keine geeigneten Bewerber für offene Stellen.

Eine weitere Wachstumsbremse für die Branche ist der aktuelle Rohstoffmangel. Jedes zweite Unternehmen meldet hier eine spürbare Beeinträchtigung bei einem Großteil der Aufträge, die durch die Knappheit der Rohstoffe und die damit verbundenen Preissteigerungen entsteht. Fast jeder Betrieb (97 Prozent) rechnet hier mit Teuerungen entlang der ganzen Lieferkette. Knapp 70 Prozent gehen gleichzeitig von einer Verlangsamung der Produktionszeiten als Folge des Rohstoffmangels aus. (APA)



STIMMT STATISTIK IMPRESSUM DATENSCHUTZERKLÄRUNG

WERBUNG

mimeo

Ist auch Ihr Business von der Brexit-Bürokratie betroffen?

Mimeo, Ihr Print-on-Demand-Partner, realisiert Druck und Distribution direkt in Großbritannien. Alles, was Sie benötigen, ist ein Mimeo Print Account.

MEHR ERFAHREN

★ **Trustpilot**

★★★★☆

Pressemeldungen durchsuchen

Home ▶ Chronik ▶

VÖB Konjunkturbarometer: Starkes Umsatzwachstum und drohender Rohstoffmangel dominieren die Baubranche | VÖB – Verband Österreichischer Beton

VÖB Konjunkturbarometer: Starkes Umsatzwachstum und drohender Rohstoffmangel dominieren die Baubranche | VÖB – Verband Österreichischer Beton

August 4, 2021 Chronik

Biodiversity and Innovation
Chemyunion launches the 1st edition of its Sustainability Report. Check it out!





WIRTSCHAFT

VÖB Konjunkturbarometer: Starkes Umsatzwachstum und drohender Rohstoffmangel dominieren die Baubranche

von 4. August 2021 11:07 — 9

Wien (OTS) – Die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie hat im ersten Halbjahr 2021 beim Umsatz kräftig zugelegt. Das geht aus dem aktuellen Konjunkturbarometer hervor, das im Auftrag des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) halbjährlich durchgeführt wird. Drei von vier befragten Unternehmen meldeten einen steigenden Umsatz im Vergleich zum Vorjahr. Grund dafür waren vor allem die Auftragslage im Wohn- und Gewerbe- bzw. Industriebau. Die Branche sieht dem zweiten Halbjahr 2021 mit deutlichem Optimismus entgegen, fast 60 Prozent der Unternehmen rechnen hier weiterhin mit steigenden Umsätzen. „Trotz positiver Entwicklungen ist die Perspektive für die heimische Baubranche nicht ganz ungetrübt: Vor allem der Rohstoff- und Fachkräftemangel könnten sich negativ auf die Entwicklung im zweiten Halbjahr auswirken“, warnt Franz Josef Eder, VÖB Präsident. Von der Politik gefordert wird hingegen eine Gleichbehandlung von Baustoffen und Bauweisen.

Die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie meldet eine positive Entwicklung im ersten Halbjahr 2021. 75 Prozent der befragten Unternehmen verzeichneten Umsatzsteigerungen im Vergleich zu 2020, im Durchschnitt stieg der Umsatz um rund 21 Prozent. Bei 20 Prozent der Befragten ist der Umsatz auf Vorjahresniveau geblieben. „Unsere Branche konnte die Rückgänge aus dem ersten Corona-Jahr, die vor allem durch den Frühlings-Lockdown entstanden sind, erfolgreich kompensieren. Die Umsatzsteigerungen aus diesem Jahr sind in erster Linie auf die Gewinnung neuer Kund*innen sowie auf den Ausbau der eigenen Kapazitäten in Unternehmen zurückzuführen. Auch die Investitionsprämie der Regierung trägt momentan zu einem regelrechten Bauboom bei“, so VÖB Präsident Franz Josef Eder. Der Wachstumsmotor der Branche war auch diesmal der Wohnbau mit einem durchschnittlichen Zuwachs von 21 Prozent, gefolgt von Gewerbe- und Industriebau mit 15 Prozent. Im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres stieg der Bürobau um 12 und der Tief- und Straßenbau um 8 Prozent.

Suche...

SUCHE

SCHLAGWÖRTER

- Beim (11870) Bild (16118) Boden (5850)
- Brand (8531) BW (16304) Christian (10864)
- Computer (3681) Europa (21135)
- Fernsehen (9519) Feuerwehr (3810)
- Freitag (24109) Gesundheit (6109)
- Graz (4840) Handel (4389) Haus (10392)
- HE (6541) Innsbruck (3998) Klaus (3911)
- Kriminalität (84831) Kärnten (4611)
- Linz (5640) Medien (9846) NI (13761)
- Niederösterreich (11008) NRW (26448)
- Oberösterreich (5005) Parlament (6130)
- Peter (14217) Platz (11599) Politik (8250)
- Polizei (84621) Post (3612)
- Presseschau (7937) RP (12558)
- Salzburg (6291) Seiten (5652)
- Sommer (7715) Sonntag (17556)
- Steiermark (4544) TH (6420) Tirol (5046)
- TV-Ausblick (6193) Unterhaltung (4462)
- Verbraucher (5005) Wien (110061)

- [Bücher](#)
- [Musik](#)
- [DVD](#)
- [Video](#)
- [Software](#)
- [Computer- & Videospiele](#)
- [Elektronik & Foto](#)

Entdecken, Einkaufen, Entspannen

Information. Hier klicken!

Amazon

Starker Optimismus für 2021

Die durchaus positive wirtschaftliche Lage wirkt sich auch auf die VÖB Betriebe aus. Ganze 80 Prozent von ihnen rechnen mit einem „sehr“ oder „eher zufriedenstellenden“ zweiten Halbjahr 2021, knapp 60 Prozent der Befragten gehen dabei von einem steigenden Umsatz bis Jahresende aus. „Die Gründe für den Optimismus in der Branche sind in erster Linie auf eine gute Auftragslage zurückzuführen. Neun von zehn befragten Unternehmen bestätigen diesen Trend“, sagt Thomas Mühl, VÖB Geschäftsführer.

Die heurige wirtschaftliche Entwicklung für die gesamte Baubranche ist ebenfalls von Optimismus gekennzeichnet. 85 Prozent der befragten Unternehmen schätzen diese als „sehr“ bzw. „eher zufriedenstellend“ ein, knapp 70 Prozent von ihnen rechnen mit steigenden Umsätzen in der gesamten Branche.

Wachstumsbremsen: Fachkräftemangel und Rohstoffknappheit

Trotz sichtbarem Optimismus klagen die Unternehmen verstärkt über den zunehmenden Fachkräftemangel. So finden drei von vier befragten Unternehmen keine geeigneten Bewerber für offene Stellen. Dennoch plant ein Viertel von ihnen, bis Jahresende neue Mitarbeiter*innen aufzunehmen. „Das Potenzial für einen weiteren Personalausbau ist bei der Mehrheit unserer Betriebe vorhanden, jedoch fehlen immer mehr Fachkräfte. Sowohl die Interessenvertretung als auch die Mitgliedsbetriebe setzen hier Maßnahmen, um einerseits das Berufsbild Betonfertigungstechniker für junge Menschen zusätzlich zu attraktiveren und andererseits betriebsinterne Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten auszubauen“, kommentiert Franz Josef Eder.

Eine weitere Wachstumsbremse für die Branche ist der aktuelle Rohstoffmangel. Jedes zweite Unternehmen meldet hier eine spürbare Beeinträchtigung bei einem Großteil der aktuellen Aufträge, die durch die Knappheit der Rohstoffe und die damit verbundenen Preissteigerungen entsteht. Fast jeder Betrieb (97 Prozent) rechnet hier mit Teuerungen entlang der ganzen Lieferkette, knapp 70 Prozent gehen gleichzeitig von einer Verlangsamung der Produktionszeiten als Folge des Rohstoffmangels aus.

Gleichbehandlung von Baustoffen gefordert

Auch der positive Wachstumstrend in Richtung Fertigteilbauweise setzt sich in Unternehmen fort: So denken sogar 95 Prozent der Befragten, dass Marktanteile von Betonfertigteilen im Hochbaubereich in Zukunft steigen werden. Ein weiterer dominierender Trend für die Unternehmen ist die CO₂-Reduktion bei allen Produktions-, Transport- und Montageprozessen. „Wir sehen, dass die Verringerung des CO₂-Fußabdrucks zusammen mit Recycling und Digitalisierung die zentralen Herausforderungen für die Beton- und Fertigteilindustrie in nächster Zeit sind. Diese Herausforderung nehmen wir an, zusammen mit der Zementbranche sind wir auf einem guten Weg, möglichst CO₂-neutral zu produzieren“, so Thomas Mühl. Gerade deshalb wird eine Gleichbehandlung von Baustoffen und Bauweisen gefordert. „Die einseitige Förderung des Baustoffs Holz entbehrt jeder objektiven Grundlage und wirkt hochgradig wettbewerbsverzerrend“, so Eder abschließend.

Nedad Memić
Himmelhoch PR
Mobil: +43 676 774 33 28
nedad.memic@himmelhoch.at | www.himmelhoch.at

NEUESTE BEITRÄGE

Barbara Stöckl im Gespräch mit Heinz Fischer, Erika Pluhar, Mari Lang und Omar Khir Alanam

Tage der offenen Genusstür im Lavanttal

Spezieller Transkriptionsfaktor und seine Zielgene als wichtiger Ansatzpunkt für Therapie bei seltener Blutkrebsart identifiziert

13. Wiener Gemeinderat (2)

Noch 2 Tage – Maria Santner, Karina Sarkissova und Balázs Ekker sind die „Dancing Stars“-Jury

ARCHIVE

September 2021

August 2021

Juli 2021

Juni 2021

Mai 2021

April 2021

März 2021

Februar 2021

Januar 2021

Dezember 2020

November 2020

Oktober 2020

September 2020

August 2020

Juli 2020

Juni 2020

Mai 2020

April 2020

März 2020

Februar 2020

Januar 2020



Starkes Umsatzwachstum und drohender Rohstoffmangel

Laut aktuellem VÖB Konjunkturbarometer hat die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie im ersten Halbjahr 2021 beim Umsatz kräftig zugelegt.

BAUWIRTSCHAFT

Warten auf Rohstoffe

5
3

▪ Egal ob Beton, Kunststoff oder Holz: Der Baubranche mangelt es an Materialien. Die Situation sei so global, dass ein Ausweichen auf andere Lieferanten nicht möglich sei, so die Experten.

vom 05.08.2021, 11:00 Uhr | Update: 09.08.2021, 12:19 Uhr



Die Auftragsbücher sind voll, aber es mangelt an der Versorgung.
© apa / Gindl

Empfehlen 5 Kommentieren 3 Teilen f t e mit Bild ohne Bild

Die Auftragsbücher sind voll, das Geld sprudelt, doch es fehlt in der Baubranche an Baumaterial und Fachkräften. "Trotz positiver Entwicklungen ist die Perspektive für die heimische Baubranche nicht ganz ungetrübt", sagt Franz Josef Eder, Präsident des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB), "vor allem der Rohstoff- und Fachkräftemangel könnten sich negativ auf die Entwicklung im zweiten Halbjahr auswirken."

Laut Konjunkturbarometer meldet jedes zweite Unternehmen der österreichischen Beton- und Fertigteilindustrie spürbare Beeinträchtigungen aufgrund von Rohstoffmangel und die damit verbundenen Preissteigerungen. Fast jeder Betrieb (97 Prozent) rechnet hier mit Teuerungen entlang der ganzen Lieferkette. Knapp 70 Prozent gehen gleichzeitig von einer Verlangsamung der Produktionszeiten als Folge des Rohstoffmangels aus.

Dabei gibt es eigentlich keinen Grund zur Klage. Im ersten Halbjahr verzeichneten 75 Prozent der befragten Unternehmen in der Beton- und Fertigteilindustrie Umsatzsteigerungen im Vergleich zu 2020, im Durchschnitt stieg der Umsatz um rund 21 Prozent.

Mehr zu diesem Thema

 Nachhaltiges Wohnen - ein Balanceakt
28.07.2021 12 6

 Zulasten der Netze
09.07.2021 21 8

 Wer vom gestiegenen Holzpreis profitiert
11.07.2021 23 9

 "Nachfrage nach Holz wird weiter hoch bleiben"
17.09.2021 1 1

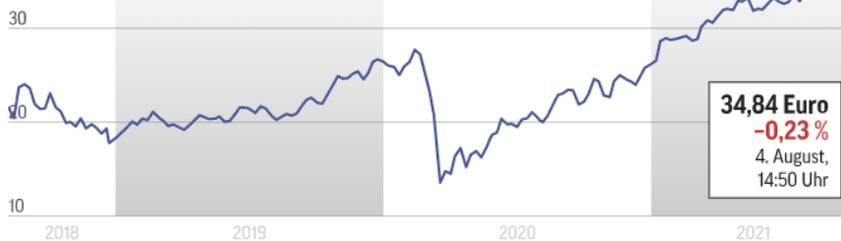
Kein Ausweg

Ein weiteres Problem ist der zunehmende Fachkräftemangel. Drei von vier befragten Unternehmen finden keine geeigneten Bewerber für offene Stellen. "Das Potenzial für einen weiteren Personalausbau ist bei der Mehrheit unserer Betriebe vorhanden. Jedoch fehlen immer mehr Fachkräfte", sagt Eder. "Sowohl die Interessenvertretung als auch die Mitgliedsbetriebe setzen hier Maßnahmen, um einerseits das Berufsbild Betonfertigungstechniker für junge Menschen zusätzlich zu attraktiveren und andererseits betriebsinterne Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten auszubauen." Doch auch andere Bereiche sind betroffen.

Der Kunststoffrohrhersteller Pipelife Austria, der zur Wienerberger Gruppe gehört, kämpft mit der geringen Verfügbarkeit der Kunststoffe PVC, PE und PP. Dies betrifft sowohl die eigene Rohrproduktion am Werksstandort in Wiener Neudorf als auch den Handel mit Fittings und Zubehörteilen. "Um die Rohrproduktion aufrechterhalten zu können, müssen die Rohstoffe zu extrem hohen Preisen eingekauft werden. Gegenüber den mehrjährigen Durchschnittspreisen liegen die Preise für die Werkstoffe im zweiten und dritten Quartal 2021 bei PVC um 60 Prozent höher, bei Polypropylen um 55 Prozent", heißt es von Pipelife Austria. "Die Situation ist so global, dass ein Ausweichen auf bisher nicht genutzte Lieferanten nicht möglich ist."

Wienerberger

Aktienkurs



WZ-Grafik; Quelle: Wiener Börse

WIENER ZEITUNG

Auch im Holzbau ist die Nachfrage gestiegen. Dies habe zu **enormen Preiserhöhungen** geführt und die Versorgungssicherheit der österreichischen Holzwirtschaft in Gefahr gebracht, sagte zuletzt der Verband Holzbau Austria.

Der Verband forderte daher von der Forst-und Sägewirtschaft die Zusicherung von 1,5 Millionen Kubikmeter Holz aus Österreich zu "fairen und transparenten Preisen" für heimische Holzbau-Unternehmen. Der Verband Holzbau Austria vertritt 2.200 österreichische Holzbaubetriebe mit 16.000 Mitarbeitern. Schon jetzt könnten viele Projekte "gar nicht, nur verspätet oder mit zu hohen Kosten umgesetzt werden, weil es uns am Rohstoff Holz fehlt", erklärte Holzbau-Austria-Obmann Gerhard Kast. Trotz staatlicher Förderungen sei die Planbarkeit mit heimischem Holz derzeit erschwert.

Sie dürfe nicht von globalen Lieferketten abhängen, sagte Kast. Der Mangel an leistbarem Holz habe Auswirkungen auf die Holzbaubetriebe, aber auch auf Architektur-, Bau- und Zimmereinunternehmen. (*vasa*)

Schlagworte

Bauwirtschaft ▫ Wienerberger ▫ Pipelife Austria ▫ Holzbau Austria ▫ VÖB

Report



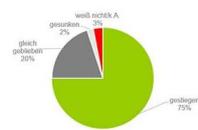
VÖB Konjunkturbarometer: Starkes Umsatzwachstum und drohender Rohstoffmangel

Die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie hat im ersten Halbjahr 2021 beim Umsatz kräftig zugelegt. Das geht aus dem aktuellen Konjunkturbarometer hervor, das im Auftrag des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) halbjährlich durchgeführt wird.

Drei von vier befragten Unternehmen meldeten einen steigenden Umsatz im Vergleich zum Vorjahr. Grund dafür waren vor allem die Auftragslage im Wohn- und Gewerbe- bzw. Industriebau. Die Branche sieht dem zweiten Halbjahr 2021 mit deutlichem Optimismus entgegen, fast 60 Prozent der Unternehmen rechnen hier weiterhin mit steigenden Umsätzen. „Trotz positiver Entwicklungen ist die Perspektive für die heimische Baubranche nicht ganz ungetrübt: Vor allem der Rohstoff- und Fachkräftemangel könnten sich negativ auf die Entwicklung im zweiten Halbjahr auswirken“, warnt Franz Josef Eder, VÖB Präsident. Von der Politik gefordert wird hingegen eine Gleichbehandlung von Baustoffen und Bauweisen.



Umsatzentwicklung im 1. Halbjahr 2021



Umsatzentwicklung 1. Halbjahr 2021 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum

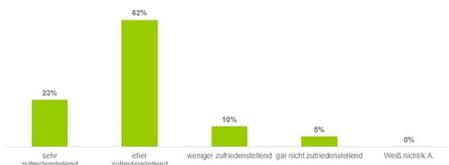
VÖB Konjunkturbarometer August 2021

Die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie meldet eine positive Entwicklung im ersten Halbjahr 2021. 75 Prozent der befragten Unternehmen verzeichneten Umsatzsteigerungen im Vergleich zu 2020, im Durchschnitt stieg der Umsatz um rund 21 Prozent. Bei 20 Prozent der Befragten ist der Umsatz auf Vorjahresniveau geblieben. „Unsere Branche konnte die Rückgänge aus dem ersten Corona-Jahr, die vor allem durch den Frühlings-Lockdown entstanden sind, erfolgreich kompensieren. Die Umsatzsteigerungen aus diesem Jahr sind in erster Linie auf die Gewinnung neuer Kund*innen sowie auf den Ausbau der eigenen Kapazitäten in Unternehmen zurückzuführen. Auch die Investitionsprämie der Regierung trägt momentan zu einem regelrechten Bauboom bei“, so VÖB Präsident Franz Josef Eder. Der Wachstumsmotor der Branche war auch diesmal der Wohnbau mit einem durchschnittlichen Zuwachs von 21 Prozent, gefolgt von Gewerbe- und Industriebau mit 15 Prozent. Im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres stieg der Bürobau um 12 und der Tief- und Straßenbau um 8 Prozent.



Wirtschaftliche Entwicklung 2021

Wie wird sich das Geschäftsjahr 2021 für die gesamte Branche entwickeln?



VÖB Konjunkturbarometer August 2021

Starker Optimismus für 2021

Die durchaus positive wirtschaftliche Lage wirkt sich auch auf die VÖB Betriebe aus. Ganze 80 Prozent von ihnen rechnen mit einem „sehr“ oder „eher zufriedenstellenden“ zweiten Halbjahr 2021, knapp 60 Prozent der Befragten gehen dabei von einem steigenden Umsatz bis Jahresende aus. „Die Gründe für den Optimismus in der Branche sind in erster Linie auf eine gute Auftragslage zurückzuführen. Neun von zehn befragten Unternehmen bestätigen diesen Trend“, sagt Thomas Mühl, VÖB Geschäftsführer.

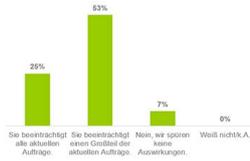
Die heurige wirtschaftliche Entwicklung für die gesamte Baubranche ist ebenfalls von Optimismus gekennzeichnet. 85 Prozent der befragten Unternehmen schätzen diese als „sehr“ bzw. „eher zufriedenstellend“ ein, knapp 70 Prozent von ihnen rechnen mit steigenden Umsätzen in der gesamten Branche.



Rohstoffknappheit



Beeinträchtigt die Rohstoffknappheit die Erfüllung von aktuellen Aufträgen in Ihrem Unternehmen?



VÖB Konjunkturbarometer

August 2021

Wachstumsbremsen: Fachkräftemangel und Rohstoffknappheit

Trotz sichtbarem Optimismus klagen die Unternehmen verstärkt über den zunehmenden Fachkräftemangel. So finden drei von vier befragten Unternehmen keine geeigneten Bewerber für offene Stellen. Dennoch plant ein Viertel von ihnen, bis Jahresende neue Mitarbeiter*innen aufzunehmen. „Das Potenzial für einen weiteren Personalausbau ist bei der Mehrheit unserer Betriebe vorhanden, jedoch fehlen immer mehr Fachkräfte. Sowohl die Interessenvertretung als auch die Mitgliedsbetriebe setzen hier Maßnahmen, um einerseits das Berufsbild Betonfertigungstechniker für junge Menschen zusätzlich zu attraktiveren und andererseits betriebsinterne Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten auszubauen“, kommentiert Franz Josef Eder.

Eine weitere Wachstumsbremse für die Branche ist der aktuelle Rohstoffmangel. Jedes zweite Unternehmen meldet hier eine spürbare Beeinträchtigung bei einem Großteil der aktuellen Aufträge, die durch die Knappheit der Rohstoffe und die damit verbundenen Preissteigerungen entsteht. Fast jeder Betrieb (97 Prozent) rechnet hier mit Teuerungen entlang der ganzen Lieferkette, knapp 70 Prozent gehen gleichzeitig von einer Verlangsamung der Produktionszeiten als Folge des Rohstoffmangels aus.

Gleichbehandlung von Baustoffen gefordert

Auch der positive Wachstumstrend in Richtung Fertigteilbauweise setzt sich in Unternehmen fort: So denken sogar 95 Prozent der Befragten, dass Marktanteile von Betonfertigteilen im Hochbaubereich in Zukunft steigen werden. Ein weiterer dominierender Trend für die Unternehmen ist die CO₂-Reduktion bei allen Produktions-, Transport- und Montageprozessen. „Wir sehen, dass die Verringerung des CO₂-Fußabdrucks zusammen mit Recycling und Digitalisierung die zentralen Herausforderungen für die Beton- und Fertigteilindustrie in nächster Zeit sind. Diese Herausforderung nehmen wir an, zusammen mit der Zementbranche sind wir auf einem guten Weg, möglichst CO₂-neutral zu produzieren“, so Thomas Mühl. Gerade deshalb wird eine Gleichbehandlung von Baustoffen und Bauweisen gefordert. „Die einseitige Förderung des Baustoffs Holz entbehrt jeder objektiven Grundlage und wirkt hochgradig wettbewerbsverzerrend“, so Eder abschließend.

FIRMEN | NEWS

PHILIPS Speech Processing Solutions
22. September 2021



„Spracherkennung allein genügt nicht“

Firmen | News

Können auch Anwälte effizient und professionell im Homeoffice arbeiten? Warum ist Spracherkennung dabei so wichtig? Im Rahmen des Deutschen Anwaltstags 2021 haben wir mit der Geschäftsführerin von Philips Speech Deutschland, Angela Alliger, über die...

[Read More](#)

Report Redaktion
17. September 2021



Hotelvisualisierungen entscheiden über Erfolg schon vor der Eröffnung

Firmen | News

Bei Wohnbauprojekten können durch geringe Zeitspannen zwischen Baugenehmigung und gewünschtem Verkaufsstart die Finanzierungskosten minimiert werden. Bei Hotelbauprojekten entscheidet nicht der schnelle Abverkauf über den Erfolg, sondern eine möglich...

[Read More](#)



By Redaktion - Aug.24

Vorbildliche Lösungen

Die Knappheit von Holz, Kunststoffen und Metallen führt zu Lieferengpässen und Rekordpreisen auf den Rohstoffmärkten. Durch effizienteren Ressourceneinsatz können Unternehmen beträchtliche Mengen an Material einsparen – das reduziert nicht nur die Kosten, sondern schützt auch Umwelt und Klima.

Holzbeton als Alternative

Der Werkstoff Holzbeton besteht aus natürlichen Rohstoffen: qualitativ hochwertigem Restholz – sogenannten Holzschnitzeln –, Wasser sowie Zement als Bindemittel. »Holzbeton vereint die besten Eigenschaften von Holz und Beton in sich: Er bindet CO₂ wie Holz und ist zu 100 Prozent recycelbar wie Beton. Da er aus hochwertigen Holzspänen hergestellt wird, ist dieser Baustoff auch äußerst ressourcensparend«, sagt Thomas Mühl, Geschäftsführer des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke. Herbert Schilcher, Sprecher des Arbeitskreises Holzbeton im Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB), ist zuversichtlich, dass die Förderungsmodalitäten von Holzbeton und Holzmassivbau künftig gleichgestellt werden: »Wenn man bei den Förderungen Wert auf Nachhaltigkeit, Regionalität und Umweltbewusstsein legt, sollte das für alle Baustoffe gelten, die diese Kriterien erfüllen.«